

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzeln Nummern 4 kr. Inserate nach ausliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Die Aufgaben der nächsten Zukunft.

Budapest, 6. September.

In der internen Politik herrscht vollständige Windstille, die Diskussion über die inneren Angelegenheiten hat fast aufgehört. Nicht als ob die Zustände Ungarns in jeder Beziehung zufriedenstellend wären, nicht als ob die politischen Parteien sich ausgesöhnt hätten! — nein, unsere Zustände sind schlimmer als je zuvor, die Nothwendigkeit und Dringlichkeit von Verbesserungen unterliegt keinem Zweifel, und Parteien und Fraktionen hassen einander aus vollem Herzen. Und doch herrscht die größte Ruhe auf dem Forum und in der Presse — nicht jene Ruhe, welche dem Ausbruch des Sturmes voranzugehen pflegt, sondern die Ruhe der Lethargie, der Resignation, der Erschöpfung. Und man kann nicht sagen, daß die Diskussion öffentlicher Angelegenheiten als überflüssig oder gar als gegenstandslos erkannt würde. Aber unserer Presse fehlt die Kraft der Initiative, wichtige prinzipielle Fragen auf die Tagesordnung zu stellen oder, wenn diese von irgend einer Seite aufgeworfen werden, so fehlt ihr die geistige Elastizität, um sie auf der Tagesordnung zu erhalten. Anstatt zu den aufgeworfenen Fragen offen und aufrichtig Stellung zu nehmen, anstatt eine zustimmende oder verneinende Ansicht auszusprechen, befolgt man heutzutage das bequeme System des wechselseitigen Todtschwizens. Und demgemäß monologisieren unsere Blätter ruhig fort über gelegentlich aufgegriffene Themata in dem vollen Bewußtsein dessen, daß ihre Stimme in der Wüste verhallen werde. Dieses Bewußtsein wirkt dann freilich etwas dämpfend auf die Stimme und auf die Stimmung des Lesenden und man kann sich gar nicht darüber wundern, wenn sich diese nicht besonders anstrengen in einer Rolle, welche derjenigen des berühmten Melanchthon, der einmal vor einer Reihe aufgestellter Köpfe eine Predigt gehalten haben soll, nicht ganz unähnlich ist.

Es könnte jedenfalls anders sein, und es sollte auch anders sein — nur müßten unsere Journalisten und Politiker ganz anderen Schlages sein, als sie in der That sind. Die Frage aber, wie die Welt aussehen würde, wenn Menschen und Dinge

anders beschaffen wären, als sie thatächlich beschaffen sind, können wir getrost den Freunden der Scholastik überlassen. Wir müssen uns mit Menschen und Verhältnissen abfinden, wie wir sie eben vorfinden; wir müssen mit den thatfächlichen Faktoren rechnen und diese Faktoren gewähren uns, im Ganzen betrachtet, wenig Aussicht darauf, daß unsere Presse in nächster Zukunft die Stätte fruchtbringenden Gedankenaustausches und nicht der Schauplatz eintöniger, nur von Zeit zu Zeit durch widerliche persönliche Zänkereien unterbrochener Gedankenmonologe sein werde. Angesichts solcher Aspekte erscheint es gewissermaßen als eine Kühnheit, sich mit der Frage beschäftigen zu wollen, was die hauptsächlichste Aufgabe der nächsten Reichstagsession sein werde. Geht denn diese Frage noch Jemand anderen an, als die Regierung, welche die Vorlagen auszuarbeiten hat und kann die Aufgabe der Publizistik in etwas Anderem bestehen, als an die seinerzeitige Speisekarte der fertigen Regierungsvorlage heranzutreten und den Inhalt derselben mit mehr oder weniger Behagen hinabzuwürgen? So denkt heutzutage die Mehrzahl und diese Furcht, etwas, was nicht aktuell oder nicht offiziell auf der Tagesordnung ist, anzurühren, ist die Hauptsache, weshalb die öffentliche Meinung und der Reichstag selbst an die einzelnen Fragen, wenn sie wirklich auf die Tagesordnung gelangen, ganz unvorbereitet herantritt und sich durch dieselben überrumpeln läßt.

Was sollte nun die Kardinalfrage sein, mit welcher der Reichstag und die Regierung in der nächsten Session sich zu beschäftigen hätten? Diese Frage möchten wir in's Klare bringen, denn von ihr hängt in erster Linie sowohl der innere Werth der Leistungen des Parlaments, als auch der Charakter der Parteikämpfe ab. Nach unserem Dafürhalten nun ist die Reform unserer Verwaltung jene Angelegenheit, deren Lösung am dringlichsten ist und welche sich nahezu mit der Macht einer Naturnothwendigkeit auf die Tagesordnung drängt. Wohl wäre die Regelung der Finanzen noch wichtiger und noch dringender. Aber es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß die Finanzpolitik des gegenwärtigen Kabinetts mit den in der letzten Session votirten Vorlagen Szapáry's über die Tilgung der alten Schulden durch Emission neuer

Rententitres sich so ziemlich erschöpft hat. Neue Mittel zur Herstellung des Gleichgewichtes vorzuschlagen, dürfte dieses Ministerium nicht in der Lage sein. Wohl bliebe noch die weitere Forcierung der bisher angewandten Mittel, das heißt der Weg der weiteren Steuererhöhung offen. Allein wir hegen die Ueberzeugung, daß das gegenwärtige Ministerium nicht die Kraft hat, solche Maßregeln durchzuführen; außerdem kann es als nahezu gewiß hingestellt werden, daß, so lange die gegenwärtige günstige Lage des Geldmarktes anhält, ein anderes Mittel als die Benützung des Staatskredits zur Deckung des Defizits überhaupt nicht angewendet werden wird. Nur unter dem Drucke der unausweichlichen Nothwendigkeit könnte vielleicht ein Weg versucht werden, der eine Mehrbelastung der Staatsbürger involviret. Diese eiserne Nothwendigkeit tritt aber nur dann ein, wenn der Geldmarkt aufhört, weitere Emissionen ungarischer Rente aufzunehmen. Wenn es also feststeht, daß eingreifende finanzielle Reformen nicht auf dem Programme der nächsten Reichstagsession stehen können; wenn es andererseits evident ist, daß die Fragen der auswärtigen und der internationalen Handelspolitik aus Gründen, welche jetzt nicht erörtert werden sollen, durch den Reichstag in maßgebender Weise gar nicht diskutirt werden können, so stehen wir vor folgender Alternative: Entweder wird die nächste parlamentarische Campagne die vergangene noch an Sterilität übertreffen oder — wenn außer den laufenden Angelegenheiten noch etwas Meritorisches zur Verhandlung gelangen soll — so wird die Verwaltungsreform auf die Tagesordnung gesetzt werden müssen.

Der Versuch der gemäßigten Opposition, diese Frage zum Gegenstand der Diskussion zu machen, ist zwar, wie bekannt, im letzten Frühjahr mißlungen. Trotzdem scheint es uns wahrscheinlich, daß die Verhältnisse mächtiger sein werden, als irgend eine parlamentarische Partei, mächtiger, als selbst die Regierung. Seit dem letzten Frühling ist Vieles geschehen, was geradezu mit unwiderstehlicher Gewalt zur Verwaltungsreform hindrängt. Die Maßnahmen der Regierung, welche sie wohl auf das Drängen der Opposition zur Sanirung der Finanzwirtschaft der Komitate unternehmen mußte,

Der letzte Morgen in den Tuileries.

Paris, 4. September.

Zehn Jahre sind gerade seit jenem Morgen verfloßen, da die Kaiserin Eugénie als eine Flüchtige die Tuileries verließ. Die Flucht der Kaiserin aus Paris war bekanntlich die unmittelbare Folge der Schlacht von Sedan. Anlässlich dieses für das Kaiserreich so verhängnisvollen Jahrestages veröffentlicht ein bonapartistisches Journal die folgende interessante Skizze über die Flucht der Kaiserin und die Ereignisse, die der Flucht in Paris vorangingen. So viel über diesen Gegenstand auch geschrieben worden sein mag, so wird der Leser in dieser Skizze, welche auf Grund besonderer Informationen geschrieben wurde, doch viel Neues finden.

Am Abend des 3. September 1870 verbreitete sich in Paris die Nachricht von der Katastrophe bei Sedan. Gruppen bildeten sich auf der Straße. Man hielt hie und da einen Passanten an und richtete eine Frage an ihn. An den Straßenecken, auf den Boulevards, in den Cafés hielten Leute improvisirte Ansprachen an das Volk, in welchen das Wort „Republik“ mit dem Rufe „Zu den Waffen!“ sich mengte. Vor dem Gymnase, wo Dumas' „Demimonde“ gegeben ward, ließ ein Mobilgardist ungeschickterweise seine Pistole fallen und ein Schuß ertönte. Die Vorstellung wurde unterbrochen und die erschrocken Zuschauer strömten auf die Straße. Die Menge drängte sich in den Gassen und überall hörte man den Ruf: „Trochu! Trochu!“ Man verlangte die Absetzung des Kaisers. Man sang das Wort „Absetzung“ nach der Melodie eines Gassenhauers. Alle patriotischen Hoffnungen waren auf Trochu gerichtet. Ein Redner schlug vor, Trochu im Louvre aufzusuchen. Der Vorschlag elektrisirte die Menge. Tausende von Stimmen riefen: „Ja, ja! Zu Trochu! Zu Trochu!“ Und die ganze Masse setzte sich nach dem Louvre in Bewegung.

Indessen hatte sich Ferdinand v. Lesseps, der bei der herrschenden Stimmung des Volkes für die Kaiserin, seine Cousine, besorgt war, in die Tuileries begeben. Der Ministerrath war vollzählig versammelt. Im Schlosse mußte man aber nicht, was auf der Straße vorging. Man wollte auch an die Wahrheit der eingetroffenen Nachricht über die Katastrophe bei Sedan nicht glauben. Sie kam so plötzlich und unerwartet, daß man dachte, nur einen bösen Traum zu träumen. Die Kaiserin war aufgeregt, trotzdem sie sich Mühe gab, ruhig zu scheinen. Sie hörte Lesseps an, der die Gefahr durchblicken ließ, in der sie sich befand, und die Frage stellte, zu welchen Maßnahmen man sich entschlossen habe. Ein Entschluß mußte gefaßt werden, und zwar rasch. Auf der Straße erhitzten sich die Gemüther immer mehr und wurden immer bedenklichere Drohungen laut — jede neue Stunde verschärfte die Gefahr und gestaltete die Situation ernster. Die Nacht verging indessen in Diskussionen — kaum war ein Vorschlag gestellt, war er auch bereits fallen gelassen — man kam zu keiner Entschließung. Man vertraute auf die Vorsehung und auf Trochu, dessen Treue man eines Heroismus für fähig hielt, der auf der Höhe jeder Gefahr stand.

Am nächsten Morgen eilte Lesseps wieder in die Tuileries. Als er wenige Stunden vorher nachhause zurückgekehrt war, schilderte ihm dort sein Sohn die bewegten Straßenszenen der Nacht. Herr Charles v. Lesseps war überall gewesen; er war in die Cafés getreten, er hatte sich in die Gruppen gemengt und auf der Journalisten-Tribüne sogar der Nachsitzung der Kammer beigewohnt. Ueberall war das Lösungswort: „Absetzung und Trochu!“ Die Erstürmung der Tuileries stand auch in dem Programme. Es war kein Augenblick zu verlieren. Die Kaiserin gab dem General Trochu Audienz und konnte Lesseps nicht empfangen. Der Letztere nahm eine Feder zur Hand und schrieb die folgende Proklamation:

„Im Interesse der Vereinigung aller Franzosen zur gemeinsamen Vertheidigung übertrage ich meine Machtvollkommenheiten an die Legislatur. Eugénie.“

Dieser Entwurf mußte aber der Kaiserin vorgelegt und Eugénie zur Annahme derselben bewegen werden. Lesseps dachte, Emile de Girardin könnte, in diesem Falle von großem Nutzen sein. Er wußte, daß die Kaiserin Girardin gerne sah und Vertrauen in sein Urtheil hatte. Lesseps begab sich daher sofort zu Girardin, welcher den Entwurf guthieß.

— Stellen Sie der Kaiserin vor, sagte Girardin, daß dies allein das Heil ist.

Lesseps begab sich wieder in die Tuileries, wo er Henri Chevreau traf.

— Ich komme von Girardin, dem ich diesen Proklamationsentwurf an die Kammern vorlegte. Girardin stimmte ihm zu und forderte die Kaiserin auf, ihn zu unterzeichnen. Lesen Sie ihn, tragen Sie ihn zur Kaiserin und erwirken Sie, da Sie vielleicht größeren Einfluß haben, ihre Einwilligung. Die Zeit drängt. In zwei Stunden wird es vielleicht zu spät sein. Und wer weiß, was sich dann ereignen kann!

— Die Kaiserin ist Ihnen sehr zugethan, sagte Chevreau, nachdem er gelesen hatte. Sie werden leichter ihre Zustimmung erhalten als ich.

Lesseps zögerte nicht und begab sich in die Appartements der Kaiserin. Die Marquise von Las Marismas befand sich in einem Gemache, welches zu dem der Kaiserin führte.

— Ach, Herr von Lesseps, rief diese, wir befinden uns in einer schrecklichen Situation. Wir haben keine Münze im Schlosse. Ich wollte dieses 500 Francs-Billet wechseln lassen, aber es ging nicht. Was thun?

Lesseps ging die Banknote umzuwechseln. Er bemerkte dabei, daß Paris in eine immer größere Aufregung gerieth. Ganze Banden von Nationalgardisten zogen, von der Volksmenge begleitet, singend auf die

befehligen den Zerlegungsprozess des Komitats-systems. Die Regierung bestieg das alte Gerüst in der Absicht, das baufällige Gebäude, so gut es geht, auszubessern. Aber wo sie hintritt, stürzt der alte Bau unter unheimlichem Gefache ein. In dem Augenblicke, als man daran geht, das alte Gemäuer auszubessern, zeigt es sich erst recht, daß dasselbe gänzlich unhaltbar ist. Und so wird man sich denn dazu entschließen müssen, die Fundamente eines Neubaues niederzulegen. Kein Tag vergeht, der nicht neue Beweise dafür erbringen würde, daß unsere Komitate sich abgelebt haben. Die neueste Nachricht kommt aus Zemplin und betrifft das alte Thema einer unerblichen Manipulation mit Waifengeldern. Die Herren vom Waifensuhle haben dort diese Gelder in patriarchalischer Gemüthlichkeit unter sich als Darlehen vertheilt. So geschah es in Krassó, Szörény, Torontál, so geschah es im Pesther Komitat und so geht es mehr oder weniger überall. Auf einer anderen Seite werden bereits Vorbereitungen zur Einführung der Staatspolizei getroffen, welche von der Bevölkerung dringend gefordert wird. Wenn nun den Komitaten einerseits die Geldmanipulation, andererseits die Polizei entzogen wird, so fragt es sich nicht mehr, was man ihnen noch alles entziehen soll, sondern was ihnen noch überhaupt übrig bleibt? Um diesen unbedeutenden Rest scheinbarer Autonomie zu retten, dafür wird sich wohl kaum mehr Jemand stark echauffiren — es muß eben mit der ganzen Mißere auf einmal aufgeräumt werden.

Budapest, 6. September.

* Gestern fand unter Vorsitz des Unterrichtsministers Trefozt ein Ministerialrat statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

* Am künftigen Samstag wird im kroatischen Landtage die Debatte über das Budget für 1880 beginnen. Damit künftig derartige Verspätungen nicht vorkommen sollen, beabsichtigt die kroatische Landesregierung, auch das Budget für 1881 noch in dieser Session einzubringen. Ferner heißt es, daß die Regierung eine Novelle zum Wahlgesetze einbringen wird, deren Bestimmungen die Regierung zu Koerzitivmaßregeln gegen widerwärtige Wahldeputationen ermächtigen und die Wähler-Reklamationen in dritter Instanz vor das Forum der Regierung bringen soll. Ueber das Stimmverhältniß im kroatischen Landtage theilt die „Drau“ Folgendes mit: Es gibt im Landtage 38 Mitglieder der Regierungspartei, zur Wrazovicz- (Bürgermeister-) Partei gehören 23, zur Starcszewicz- (Unabhängigkeits-) Partei 6 Abgeordnete; endlich gelten 4 Abgeordnete als Wilde. Außerdem sind noch 29 verifizirte Birulisten vorhanden, welche fast insgesammt für die Regierung stimmen dürften. Demnach verfügt die Regierung über eine ausreichende Majorität.

Zur Revision des Gewerbewesens.

Budapest, 6. September. In der am 24. Mai I. J. abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde im Sinne des Antrages des volkswirtschaftlichen Ausschusses beschlossen, das auf die Regelung des Gewerbewesens, respektive auf die Reform der Gewerbegesetzgebung bezügliche Gesuch des zweiten ungarischen Gewerbe-Kongresses, sowie die anderen hierauf bezüglichen Petitionen dem Handelsminister zur eingehenden Beach-

lung und Verwertung zuzurufen. Handelsminister Baron Kemény hat nun beschlossen, um die Wünsche der Betreffenden im ganzen Lande genau kennen zu lernen, für den 11. d. nach Budapest eine allgemeine Versammlung der gesamten ungarischen Handels- und Gewerbekammern einzuberufen, in welcher Enquete-Berathung vorerst die Frage der Revision des Gewerbegesetzes und die Fragen der Regelung der damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten erörtert werden sollen, um für die später abzuhaltende große allgemeine Enquete das Material zusammen zu sammeln. Der Handelsminister hat zu dieser allgemeinen Kammer-Versammlung die Handels- und Gewerbekammern mit dem Ersuchen eingeladen, wenigstens je einen Vertreter der Industrie und des Handels zu entsenden und die morgige Nummer des Amtsblattes wird das Quästionäre für diese Berathungen veröffentlichen. Die „Bud. Korr.“ theilt die an die Handelskammern gerichtete Zuschrift des Handelsministers, der jenen Berathungen am 11. September präsidiren wird, ferner das einen Fortschritt bedeutenden Quästionäre, das wir dem Staatssekretär Matkovic verdanken, schon heute mit.

Die Zuschrift an die Handelskammern lautet: „Nachdem ich in Angelegenheit der Revision des Gewerbegesetzes und der damit verbundenen Angelegenheiten, namentlich des Markt-, Hausir- und Wandelagerwesens, sowie bezüglich der Modifikation des von den Handels- und Gewerbekammern handelnden Gesetzes in erster Reihe die Meinung der unmittelbar interessirten Handels- und Gewerbekammern zu erfahren wünsche, beauftrage ich zu diesem Zwecke eine allgemeine Kammer-Versammlung ein. Die Versammlung wird ihre erste Sitzung am 11. September I. J. im Berathungssaale des Handelsministeriums unter meinem Vorsitz halten, wovon ich (Titel) mit der Aufforderung verständig, zu dieser Versammlung Vertreter, und zwar jedenfalls mindestens einen Gewerbetreibenden und einen Kaufmann zu entsenden und die Namen der Experten mir mitzutheilen.“

Die Fragen, welche erörtert werden sollen, sind folgende:

1. Beginn und Ausübung des Gewerbes. 1. Ist die im §. 1 des 8. Gesetz-Artikels vom Jahre 1872 enthaltene Verfügung, wonach auf dem Gebiete der ungarischen Krone jede großjährige oder für großjährig erklärte Person, ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht, innerhalb der Schranken dieses Gesetzes jedweden Industriezweig, worunter auch der Handel verstanden ist, wo immer selbstständig und frei ausüben kann — aufrecht zu erhalten oder nicht? — Wenn nicht, welche Bedingungen müßte man fordern? und zwar bei sämtlichen Industriezweigen (darunter ist auch der Handel und die Fabrik-Industrie verstanden), oder bloß bei gewissen Industriezweigen? und in diesem Falle, bei welchen Industriezweigen?

2. Ist die Verfügung des §. 5 des Gewerbegesetzes richtig, daß die Ausübung einiger Industriezweige (1. das Halten von Einkehr-, Wirths- und Kaffeehäusern; 2. Erdelhandel; 3. Leihen auf Pfänder; 4. Dienstpersonal-Vermittlung; 5. Schornsteinfeger; 6. Erzeugung von Feuerwerks-Requiriten; 7. auf regelmäßigen Touren an die Zeit gebundener Personentransport und 8. das Gewerbe Derjenigen, welche auf öffentlichen Plätzen für das Publikum Personen-Transportmittel bereit halten, oder ihre Dienste als Träger, Lohnbedienter etc. anbieten) abweichend von den zur Ausübung des Gewerbes allgemein festgestellten Prinzipien größeren Beschränkungen unterworfen werde? Hat sich die Verfügung des §. 5 des Gesetzes als zweckmäßig erwiesen, welche die Verwaltungsbehörden berechtigt, hinsichtlich dieser Gewerbe vom Standpunkte der öffentlichen Sanität und anderer öffentlicher Interessen dem lokalen Bedürfnisse entsprechend allgemein bindende Normen einzuführen? oder sollte man diese

Regelung der Regierung vorbehalten — oder durch ein Gesetz prinzipiell regeln? Sollte man von den im §. 5 erwähnten Geschäften einzeln (und welche Geschäfte) ausnehmen, oder ist es nothwendig, unter dieselben noch andere (und welche Beschäftigungen) aufzunehmen?

3. Ist es nothwendig, von den im §. 105 aufgezählten (den Bestimmungen des Gewerbegesetzes nicht unterliegenden) Beschäftigungen einzelne (und zwar welche Beschäftigungen) auszunehmen oder unter dieselben noch andere (und welche Beschäftigungen) aufzunehmen.

II. Gewerbeorganisationen und Gewerbebehörden. 1. Sind die Verfügungen des Gewerbegesetzes hinsichtlich der Gewerbeorganisationen ausreichend? Wenn nicht, welche Verfügungen sind nöthig? — 2. Ist der bisherige Organismus der Gewerbebehörden erster Instanz zweckmäßig? Wenn nicht, welcher Organismus scheint zweckmäßig? Wäre es nicht zweckmäßig, unmittelbar aus den Gewerbetreibenden unter Intervention der Behörde hinsichtlich gewisser Angelegenheiten irgend ein Organ zu schaffen? — 3. Hat sich der gegenwärtige Organismus der Gewerbebehörde zweiter Instanz als richtig erwiesen? Wenn nicht, welcher Organismus scheint zweckmäßig? Wäre es nicht zweckmäßig, gewisse Angelegenheiten behufs Erledigung in zweiter Instanz den Handels- und Gewerbekammern zu überlassen? Wenn ja, ist eine und welche Veränderung im Organismus der Kammern nothwendig? — 4. Sind die Verwaltungsausschüsse als Gewerbebehörden dritter Instanz aufrecht zu erhalten? — 5. Wäre es zweckmäßig, in das Gesetz eine solche Verfügung aufzunehmen, welche die Verbindung mehrerer Genossenschaften, eventuell die Errichtung eines Central-Gewerberathes regelt? — 6. Sind die im §. 98 des Gesetzes hinsichtlich der Gewerbeausweise enthaltenen gesetzlichen Verfügungen ausreichend? Wenn nicht, welche gesetzlichen Verfügungen wären im Interesse dieser Institute zu treffen?

III. Hilfspersonale. 1. Ist die Verfügung des §. 39 des Gewerbegesetzes richtig, wonach jeder selbstständige Gewerbetreibende sich einen Lehrling halten darf? Oder ist die Beschränkung des Rechtes, einen Lehrling zu halten, nothwendig? Wenn ja, welche Bedingungen sollen diesbezüglich festgesetzt werden. — 2. Ist die Verfügung des §. 41 des Gesetzes genügend, welche die Aufnahme der Lehrlinge regelt? Wäre es nicht nöthig, daß bei der Aufnahme des Lehrlings irgend ein Organ intervenire? — 3. Sind die den Lehrvertrag behandelnden gesetzlichen Verfügungen ausreichend; wenn nicht, wie sind dieselben zu ergänzen? — 4. Ist das bei Beendigung der Lehrzeit Seitens des Gewerbetreibenden im Sinne des §. 47 des Gewerbegesetzes auszufolgende Zeugniß genügend oder ist es nothwendig, daß bei Beendigung der Lehrzeit die Fähigkeit des Lehrlings unter Intervention eines anderen Organs (und welchen Organs) bestätigt werde? Wenn ja, worauf hat sich die Bestätigung zu erstrecken? Auf die praktische Fähigkeit, auf die theoretischen Studien oder auf beides? — 5. Ist es nothwendig, im Gesetze hinsichtlich der Dauer der Lehrzeit zu verfügen oder hat dies auch in Zukunft der zwischen dem Arbeitgeber und dem Lehrling abzumachenden Vereinbarung überlassen zu bleiben? — 6. Ist es nothwendig für die Gehilfen (und Arbeiter) Arbeitsbücher obligatorisch einzuführen? Wenn ja, kann man dieselben bei jedem Industriezweige (auch beim Handel und bei der Fabrikindustrie) fordern? Welchen Inhaltes haben die Arbeitsbücher zu sein? — 7. Ist es nothwendig, die Gehilfen (Handelsgehilfen und Fabrikarbeiter) dazu zu zwingen, daß sie von ihrem Arbeitslohn zu Hilfsfonds beitragen? Wenn ja, sind die betreffenden Arbeitgeber hinsichtlich der pünktlichen Einzahlung dieser Beiträge verantwortlich zu machen? Sind diese Hilfsfonds durch Gesetz oder durch behördliche Normen zu regeln und nach welchen Prinzipien? — 8. Sind die auf die Fabrikarbeiter bezüglichen Verfügungen des Gewerbegesetzes ausreichend? Wenn nicht, wie sind dieselben zu ergänzen?

IV. Markt- und Hausirwesen. 1. Ist es nothwendig, das Marktweisen durch ein Gesetz zu

Place de la Concorde. Vor dem Gitter der Tuileries drängten sich drohende Gruppen. Ein Mann stand auf einer Leiter vor dem Gitterthore und riß unter dem großen Beifall der Menge einen vergoldeten Adler hinab. Lesséps beschloß, seine Sache zu beschleunigen. In dem Augenblicke, da er das Gemach der Marquise von Las Marismas durchschritt, öffnete sich die Thüre, die in das Gemach der Kaiserin führte, und General Trochu ging ernst und feierlich vorbei. Lesséps konnte keine positive Antwort von der Kaiserin erhalten. Sie wollte keinen Entschluß fassen; sie erhoffte noch unvorhergesehene Ereignisse. Sie ließ dann den General Mellinet holen und sagte zu Lesséps.

— Gehen Sie zum Djeuner und kommen Sie dann zurück.

Das Djeuner im Schlosse war sehr traurig. Es waren mehrere Ehrendamen, einige Kammerer, der General von Montebello und der Admiral Jurien de la Gravière da, Alle ernst, schweigend, mit verdüsterten Mienen.

— Was halten Sie von der Situation? fragte Montebello Lesséps. Was kann daraus entstehen?

— Ich glaube, sagte Lesséps, indem er sich von der Tafel erhob, daß dies das letzte Djeuner war, welches Sie in den Tuileries eingenommen haben, General.

Einer der Kammerer, der diese wenig beruhigenden Worte gehört hatte, wandte sich an Lesséps:

— Es ist also Alles verloren? Sagen Sie, könnten Sie mir keine Anstellung beim Suezkanal verschaffen?

Alles ging unter. Leute, welche das Kaiserreich aus dem Staube zu Ehren gebracht hatte, dachten in diesem Moment des Zusammenbruchs der Vergangenheit nur an ihre eigene Zukunft.

Die Katten verließen das sinkende Schiff. Lesséps bearriff, daß Alles verloren war. Es han-

delte sich nur noch darum, die Kaiserin zu beschützen, das Volk von der Erstürmung des Palastes abzuhalten, die revolutionäre Stimmung zu beruhigen, welche ein Wort, eine Bagatelle, ein Nichts entzünden konnte.

Er ging in den Palastgarten hinunter, wo bald General Mellinet erschien. Die kaiserliche Garde war, Gewehr bei Fuß, vor dem Palais massirt, auf dem noch immer die tricolore Fahne wehte. Aus der Ferne drang der Lärm der Volksmenge bis hieher. Vorbeigehende Leute zeigten den Soldaten die Faust. „Herunter mit der Fahne! Herunter mit der Fahne!“ Der General zerbiß seinen Schurrbart. Er hatte Thränen in den Augen — über seine Ohnmacht. Uebrigens hatte die Kaiserin — dies ist ein ganz unbekanntes Detail — dem General befohlen, keinen Schuß auf die Menge abfeuern zu lassen, was immer geschehe.

— Ich will nicht, sagte sie, daß meinetwegen ein einziger Tropfen französischen Blutes vergossen werde. Frankreich ist vom Blute seiner Söhne bereits roth genug.

Lesséps fürchtete trotzdem einen Konflikt. Er wandte sich an den General Mellinet.

— General, sagte er, es ist unsere Mission, zu verhindern, daß die Emeute wachse. Das Volk ist erregt, es kann schrecklich werden. Was könnten Sie mit Ihren 500 Mann gegen dasselbe ausrichten? Es wäre unnütz vergossenes Blut. Lassen Sie die Fahne herabnehmen. Es ist nichts Entehrendes dabei. Wenn der Kaiser nach Compiègne geht, wird die Fahne herabgenommen. Thun wir, als wäre die Kaiserin nach Compiègne gegangen. Und dann regt der Anblick der kaiserlichen Garde die Menge auf. Lassen Sie sie in die Kasernen ziehen und ersetzen Sie sie durch ein Bataillon der Mobilgarde. Die Mobilgarde ist sehr populär; wenn sie über das Palais wacht, wird es respektirt bleiben.

Der General zögerte.

— Das hieße zurückweichen, das hieße fliehen! rief er aus.

— Nein, antwortete Lesséps. Es heißt die Kaiserin retten, die Tuileries retten.

In diesem Augenblicke drangen drei Männer, welche, wie Parlamentäre, weiße Tücher in der Hand bewegten, in den Garten. Diese drei Männer waren Victorien Sardou, Armand Souzieren und ein Kapitän der Mobilgarde.

Diese Episode ist bekannt. Sardou war ausgegangen, um die Tuileries als Beobachter zu umkreisen. Er hatte eine Menge gesehen, die zu jeder Gewaltthat bereit war. Sie hatte die Adler von der Brücke der Tuileries herabgerissen, wobei ein Neugieriger verwundet wurde. Nun brüllte die Menge wüthend: „In die Tuileries! In die Tuileries!“ Sardou erinnerte sich an die blutigen Tage von 1848. Er sagte sich, Nuthliches müßte nun verhindert werden. Er traf in Armand Souzieren und einem Kapitän der Mobilgarde Leute, die ihm beizustehen bereit waren.

— Meine Herren, sagte er, indem er sich zu Menge wendete und seinen Namen nannte, ich und meine Gefährten gehen in die Tuileries. Keine Rufe, keine Gewaltthatigkeiten! Lassen Sie uns machen!

Die Menge applaudirte und öffnete Sardou eine Gasse.

Souzieren kannte den General Mellinet. Er und Sardou empfahlen das Gleiche, wie Lesséps. In dessen hatten beiläufig fünfzehn Personen den Garten betreten und sich der Gruppe genähert. General Mellinet beruhigte sie und sagte, die Kaiserin sei abgereist, die Fahne werde herabgenommen und die kaiserliche Garde durch Mobilgarde ersetzt werden.

Man applaudirte. In der That setzte sich die kaiserliche Garde in Marsch, während Mobilgarden ihre Stelle einnahmen. Nun überfluthete die Menge den Garten. Die Mobilgarden bildeten zu beiden Seiten

regeln, oder hat die Regierung dasselbe durch Erlässe zu regeln und in beiden Fällen, nach welchen Prinzipien hat dies zu geschehen? — 2. Erscheint es zweckmäßig, daß das Hausiren für einzelne Städte oder Gegenden verboten werden könne — wenn ja, unter welchen Bedingungen? — 3. Sind die Verfügungen der hinsichtlich der Qualifikation der Hausierer bestehenden Normen genügend? Oder ist es nothwendig, das Hausiren noch mehr zu beschränken? In letzterem Falle: wie? — 4. Sind bezüglich der W andergeschäfte und Ausverkäufe beschränkende und welche Verfügungen in das Gesetz aufzunehmen? — 5. Sind bezüglich der Handlungsreisenden gesetzliche und welche Verfügungen nothwendig?

V. Handels- und Gewerbekammerwesen. 1. Sind die von dem Organismus der Kammer handelnden gesetzlichen Verfügungen ausreichend? Wenn nicht, welche Veränderungen wären vorzunehmen? — 2. Ist die gegenwärtige Zahl der Kammerbeamten wäre das Land einzutheilen? — 3. Wäre es richtig, die Gebühren nicht nach einzelnen Kammerbezirken, sondern von allen Gewerbetreibenden und Kaufleuten des ganzen Landes auf Basis eines einheitlichen Schließels einzubehalten?

Außerdem fordert der Minister Jedermann, der sich für diese Fragen interessirt, auf, seine Ansichten über diese Angelegenheit dem Ministerium schriftlich einzusenden.

Ausland.

Budapest, 6. September.

Zur Tagesgeschichte.

Der englische Premierminister, Mr. Gladstone, hat ganz unermuthet seine Erholungsfahrt zur See unterbrochen, um im englischen Parlamente eine seiner fulminanten Reden loszulassen. Seine Ministerkollegen Hartington und Dilke scheinen ihm zu maßvoll und Honaid gegenüber der Türkei gewesen zu sein und so richtete denn Gladstone in der von uns gestern skizzirten Rede einen leidenschaftlichen Angriff gegen die Türkei, indem er seine geheimsten Gedanken in der Erklärung enthielt, die Türken seien offenbar unverbesserlich und Reformen unter ihrer Herrschaft unmöglich. Nach dem Krimkriege, bemerkte der Premier weiter, hätten sie zwanzig Jahre Ruhe gehabt, jede Erleichterung sei ihnen gewährt worden, sie hätten 200 Millionen verschlungen und doch in keinem einzigen Theile des Reiches auch nur den allergeringsten Versuch zu Reformen gemacht. Es sei daher eine Farce, den Türken von Reformen zu sprechen; da jedoch die Durchführung derselben die erste Nothwendigkeit sei, so müsse die Frage von der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei zu einem Gegenstande zweiten Ranges herabstiegen und die Türken müßten sehen, wie sie allein solche noch fertig bringen. Gladstone widerspricht auch den positiven Angaben türkischer Organe, die Türkei habe sich bemüht, die Bestimmungen des Berliner Vertrages auszuführen; gerade das Gegenteil sei der Fall. Die weitere Rede Gladstone's enthält eine Lobpreisung der Montenegriner, sowie des heldenmüthen, Edelmüthen, der Humanität und jeder sonstigen Tugend derselben. Auch sei es vollständig unwahr, daß Dulcigno sich nicht gerne von der Türkei trenne, im Gegentheil, die Bewohner Dulcigno's wünschten sehr die Trennung. Entweder ist dem englischen Premier in Folge des Sieges in Afghanistan die Aktionslust neuerdings in den Kopf gestiegen oder er versucht mit seiner beleidigenden Drohung nur die Einschüchterung der Pforte zu erzielen.

Neuerdings verlautet, daß Fürst Hohenzollern, statt seinen Pariser Botschafterposten abermals des Vestibules eine unzerreißbare Kette von Bajonetten. Das Publikum durchschritt die Tuilerien und befand sich plötzlich im Hofe des Carrouffels, ohne daß irgend Jemand in die Appartements hätte dringen können.

Die Kaiserin war in der That abgereist. Sie hatte das Louvre passirt, nur von einigen Getreuen, dem Fürsten Metternich und dem Chevalier Nigra, begleitet. Als sie in den Wagen stieg, erkannte sie ein Gassenjunge und rief: — Seht! Die Kaiserin!

Nigra, der eine Gruppe verdächtiger Leute in der Nähe bemerkte, stürzte sich auf den Jungen, warf ihn über den Haufen und rief: — Ich werde diesen Franzosen lehren „Vive la Prusse!“ (Es lebe Preußen!) zu rufen.

Indessen war der Wagen rasch davongefahren. Die Vorsicht des italienischen Gesandten war nicht überflüssig gewesen. Zur selben Zeit hatte eine Bande, welche einen Flaker einige Minuten vor einem Thore des Palastes stehen sah, in der nächsten Gasse den Wagen, in dem sie die Kaiserin vermuthete, überfallen und in Stücke zerfchlagen. Der Wagen war leer gewesen.

Jemand, der zwei Stunden später die Tuilerien besuchte, sah die Unordnung, die dort herrschte und welche die Vorbereitungen zur Reise verriethen. Auf einem Bette, auf welchem die Kaiserin manchmal zu schlafen versuchte — seit zwanzig Tagen hatte sie kaum das Auge geschlossen — bemerkte jener Besucher drei feine Taschentücher mit dem kaiserlichen Wappen. Die Taschentücher schienen in Wasser getaucht gewesen zu sein. Sie waren in Wahrheit durchnäßt von Thränen.

zu übernehmen, möglicher Weise dauernd die Stellvertretung des deutschen Reichskanzlers übernehmen würde; jedenfalls werde er die Leitung des auswärtigen deutschen Amtes noch längere Zeit fortführen. In Frankreich wird diese Verzögerung in der ordentlichen Wiederbesetzung des deutschen Botschafterpostens nicht unbemerkt bleiben. — Dem Berliner „Montagsblatte“ zufolge wären die Verhandlungen mit der römischen Kurie nicht abgebrochen und das jüngste Mai-Gesetz jetzt Basis derselben. Die Verhandlungen werden theils in Wien, theils durch den Kardinal Hohenlohe in Rom geführt. Die Haltung des Kölner Domkapitels betreffs der Domfeier deutet ebenfalls einen wahrscheinlichen Ausgleich an. Diese Meldung erscheint jedoch sehr unglaublich und bleiben positive Daten abzuwarten.

Ein Pariser Telegramm meldet: Obgleich einerseits behauptet wird, Grévy nehme in der Kongregations-Frage energisch Partei für Freycinet, so wird dennoch andererseits Herr Challemel-Lacour bereits als Nachfolger des jetzigen Ministers des Auswärtigen bezeichnet. Weiterhin verlautet, die Erklärung der Kongregationen wurde bisher nur von etwa vierzig Oberen unwichtiger Orden unterzeichnet und dem Minister des Innern zugesandt. Uebrigens sei eine neue Wendung eingetreten. Gambetta's Einfluß treibe die Regierung zur Ausführung der März-Dekrete. Es werden bereits im Ministerium Instruktionen ausgearbeitet und sonstige Vorarbeiten gemacht, um die unautorisirten Kongregationen demnächst auszumeisen.

Der „Temps“ vertheidigt indessen in einem inspirirten Artikel Freycinet's Rede in Montauban bezüglich der Ordensdekrete. Der Minister modifizierte nichts, er hielt vielmehr das Recht des Staates, Orden, welche eine ungebührliche Haltung annehmen, aufzulösen, aufrecht und machte die Theilnahme an der Begünstigung des neuen Gesetzes von der Erfüllung der darin gestellten Bedingungen abhängig. Dieses Gesetz wird nach den allgemeinen, alle Vereine betreffenden Bestimmungen besondere Kapitel für ökonomische, politische und religiöse Vereine enthalten. Die Kammern werden, um das Gesetz zu Stande zu bringen, einander gegenseitig liberale Konzeffionen machen. Der Unterwerfungs-Akt ändere an der Lage nichts, er bedeute nur eine friedliche Phase nach einer kriegerischen. Die Kammern werden dem wohl Rechnung tragen. Die Dekrete behalten ihre Kraft, aber die Aufschubung ihrer Ausführung ist unvermeidlich während der Abfassung des neuen Gesetzes. Nur jene, welche alle religiösen Assoziationen verwerfen, können das nicht einsehen; das aber wäre die Verweigerung eines Staatsbürgerrechtes. Eine illiberale Republik gleiche der ärgsten Gattung von Monarchie, dem Empire. Auf solche Weise scheint der Konflikt zwischen Gambetta und Freycinet (und indirekt auch gegen Grévy) dennoch zur That zu werden.

Eine neuliche Meldung, daß im französischen Ministerium wichtige Dokumente abhanden gekommen seien, wurde bald darauf von offizieller Seite energisch dementirt. Nun folgt aber folgende verblüffende Aufklärung dieser Affaire: Der Deputirte Loissant (Autorität in Militärsachen) erklärt: Einige Tage nach der Cherbourger Rede Gambetta's wurden vom Kriegsminister die Mobilisations-Dokumente verlangt und durch den Oberstleutnant Jung dem General Farre auch übergeben. Ein Offizier bemerkte die Abwesenheit der Papiere und erzählte dies den Journalen. Nach 48 Stunden waren die Papiere wieder zurückgesandt. Die Persönlichkeit Loissant's schließt jeden Zweifel an der Wahrheit dieser Angabe aus.

Ueber die Thronfolge in Rumänien haben die Blätter in letzter Zeit verschiedene Meldungen über die bereits erfolgte Wahl des Nachfolgers gebracht. Eine Korrespondenz der „Augsburger Allg. Ztg.“ versichert dagegen, daß diese Nachrichten sammt und sonder verfrüht seien; denn es wäre in der Frage noch keine Entscheidung getroffen, auch sei die Eventualität einer direkten Nachkommenschaft des Fürsten Carol noch keineswegs ausgeschlossen.

Englischer Sieg in Afghanistan.

Die englischen Journale sind voll des Jubels über den neulichen Sieg, den die britischen Truppen in Afghanistan erfochten haben und wodurch nicht bloß die vorher erlittene Schlappe reichlich wett gemacht, sondern auch die gefährliche Situation der englischen Armee wieder gesichert wurde. Ueber den Waffenerfolg des Generals Roberts selbst liegen folgende ausführlichere Mittheilungen vor. General Roberts meldet:

Kandahar, 2. September. Der Bericht der von den Generalen Gough und Chapman ausgeführten Refognosirung gab mir ein vollständiges Bild von den Stellungen des Feindes. Ich erjah daraus die Möglichkeit, seine rechte Flanke zu umgehen und unsere Truppen rückwärts von der Baba-Wali-Hügelfette aufzustellen, wo Gub Khan's Hauptlager sich befand. Ich entschloß mich hiezu und begann den Angriff bald nach 9 Uhr gestern Morgens. Um meinen Plan zu verbergen, traf ich Vorbereitungen für den direkten Angriff auf Baba-Wali-Kotal; dieser Scheinangriff wurde den Truppen der Kandaharer Garnison unter General Primrose anvertraut, welche sich auch anschickten, meine vorgeschobenen Positionen vom vorigen Tage zu occupiren. Gleichzeitig rückte die Kavallerie-Brigade unter den Generalen Hugh und Gough auf unserem linken Flügel vor und erreichte ohne Schwierigkeit Argan-

dah, wo die Brigade vorzüglich zur Verfolgung placirt war, mochte der Feind gegen Sirich oder Kafrez ausbrechen.

Der Angriff wurde von der ersten und zweiten Brigade unter den Generalen Macpherson und Baker mit der dritten Brigade unter General Mac Gregor als Reserve unternommen. Die ganze Infanterie stand unter dem Kommando des General-Majors Ross. Ein hochgelegenes, etwa 1200 Yards von unserer Position entferntes Dorf war vom Feinde stark besetzt und mußte zuerst erstürmt werden, was mit großer Bravour vom 92. Hochländer- und 2. Gurkha-Regimente, durch Artillerie gedeckt, ausgeführt wurde. Die beiden Brigaden avancirten unter beständigem heftigen Kampfe durch Obstgärten und Dörflchen; der linke Flügel der zweiten Brigade bewerkstelligte eine Umgehung des Feindes, bis er das Dorf Pirpaimal erreichte, wo sich der Feind in großer Stärke befand. Die Feinde sochten hier mit höchster Erbitterung, allein nichts konnte dem entschlossenen Vordringen unserer Truppen widerstehen. Kurz darauf erreichten dieselben den entgegengesetzten Abhang des Baba-Wali-Kotal, und das stehende Lager Gub's in Mazra wurde sichtbar. Alle Anstrengungen des Feindes, den Ansturm unserer Truppen zu hemmen, blieben fruchtlos, und Mittags um 12 Uhr befand sich das Lager des Khans mit 27 Kanonen, in einschließlicher unserer am 27. Juli verlorenen Geschütze, in unseren Händen. In Ergänzung meiner gestrigen Meldung füge ich über unsere Verluste hinzu: Es wurden noch drei Kavallerie-Offiziere verwundet; das 92. Regiment hat 51 Verwundete, wovon drei seitdem starben, das 72. Regiment 17 Verwundete, wovon einer starb. Von den eingeborenen Soldaten wurden 11 getödtet und 72 verwundet; im Ganzen haben wir 210 Verwundete. Die Kavallerie-Brigade marschirt morgen nach Koheran, wo sie gut placirt ist und die Herbeischaffung von Proviant nach Kandahar erleichtern kann; das 19. Bombay-Regiment mit dem 3. Bombay-Kavallerie-Regiment geht ebenfalls morgen in Marich, um die Verbindung mit General Poyre zu bewerkstelligen. Ich schreibe diesem letzteren, nicht zu viele Truppen vorzuschicken, sondern seine Transportmittel für Vorräthe und Proviant zu verwenden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. September.

* Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung folgende Gegenstände: Als Einlösungsstelle für die Obligationen und Coupons des Sechsmillionen-Anlehens wird die Kommerzbank proponirt, welche sich anheilig macht, dieses Geschäft gegen eine Provision von 1/3% (etwa 400 fl.) zu beorgen. Der Antrag wird acceptirt. — Der Kommunikationsminister richtet an die Kommune eine Anfrage, inwiefern und in welchem Maße dieselbe (einem früheren Versprechen getreu) bereit sei, zu den aus dem Baue der Budapest-Semliner Bahn erwachsenden Lasten beizutragen. Gleichzeitig wird die Stadt erjucht, das langgestreckte Terrain zwischen der Bahnlinie und dem Sorokfärer Donauarm zu gar keinem anderen Zweck, als zur eventuellen Erweiterung der Lagerhäuser zu verwenden. In letzterer Beziehung erklärt nun die Kommission, daß die Stadt sich nicht für alle Zukunft binden könne und sich das freie Verfügungsrecht vorbehalte; in erweiterer Beziehung proponirt die Kommission, daß das zum Bahnkörper nothwendige städtische Terrain unentgeltlich überlassen werde. — Der Wettrennverein bittet, die Hauptstadt möge, gleich wie dies andere Städte thun, einen „Budapester Rennpreis“ stiften. In Anbetracht der zahlreichen materiellen Vortheile, welche die Wettrennen der Hauptstadt bringen, beantragt die Kommission, auf fünf Jahre (vom Jahre 1881 ab) einen Preis von 200 Dukaten jährlich zu stiften. — Eine kurze Diskussion hatte die Vorlage des Oberbuchhalters über den Stand der placirten Gelder zur Folge. Der Magistrat hat seitfamer Weise die Gelder früher placirt und bringt den Ausweis über die bereits placirten Gelder erst nachträglich zur Kenntniß. Dieses Vorgehen fand von Seite der Kommission eine sehr entschiedene Abweisung. Jidor Szitányi hob hervor, daß für das in dieser Angelegenheit ermittelte Komitee unter solchen Verhältnissen keine Gristenberechtigung obwalte. Gustav Fuchs, ein Mitglied des Ueberwachungs-Komite's, erklärte, zurücktreten zu müssen, wenn diese Praxis fortgesetzt würde. Auch Szamán und Cles sprachen sich tadelnd über das Vorgehen des Magistrats aus, welcher einerseits mit dem Komitee die Verantwortlichkeit theilen wolle, aber andererseits demselben jede praktische Ingerenz entziehe. Schließlich wurde vereinbart, daß das Komitee dem Bürgermeister von 14 zu 14 Tagen jene Institute zu bezeichnen habe, in welche bis auf Weiteres Einlagen gemacht werden können, sowie die Höhe der Beträge, welche im Hinblick auf die jeweilige Lage der einzelnen Institute in denselben zu placiren wären. Gelegentlich erwähnen wir, daß ein Bericht des Oberbuchhalters zufolge die Ungarische Allgemeine Kreditbank die ihr zugedachte Einlage von 500,000 fl. refusirt hat. — Zur Abhaltung der Lizitationen städtischer Acker und Wiesen wurden delegirt: für die Pester Seite: Adolph Stern und Stephan Forgó; für die Ofner Seite: Lindenhay und Simmer. — Zur Offertverhandlung bezüglich der Verpachtung des Hausrechts in Ofen hatten sich drei Offerten, zu deren behufs Verkaufs einer kleinen städtischen Baustelle in der Hufgasse gleichfalls drei Offerten gemeldet. Der Ausrufspreis für die Baustelle betrug per □-Klafter 25 fl. Erzielt wurde ein Preis von 28 fl. 10 kr. Erster ist May Lichtig. Das höchste Anbot für das Recht des Ausfuchens des Hausrechts betrug 1600 fl. jährlich. Die Kommission lehnte das Anbot ab und beschloß eine neue Offertverhandlung auszusprechen. — Zum Schlusse wurden die Lizitations-Bedingnisse für die Verpachtung der städtischen Redoute festgesetzt. Die Verpachtung erfolgt auf die Dauer von sechs Jahren.

* Der hauptstädtische Centralauschuß begann heute mit der Verhandlung der Reklamationen in Ange-

legenheit der Reichstags-Wählerliste. Es waren deren ungefähr 200 eingelangt. Morgen, vielleicht auch übermorgen wird die Verhandlung fortgesetzt. Den Reklamanten steht nach den Beschlüssen der Kommission nur mehr eine Rekursstelle, die f. Kurie, offen.

Die Siebener-Baukommission hat heute die Pläne des Laftenbahnhofes an der unteren Donau, mit drei Magazinen, einem Wasserhaus und einer Kampe gutgeheißen. Außerdem wurden noch 29 Bauangelegenheiten, darunter eine Villa des Béla Szabó auf dem Schwabenberg Nr. 7030, ein Glashaus des Stephan Mendel, Fokagasse Nr. 1876, ein Glashaus des Ludwig Molinay, Steinbruch Nr. 24 und eines Drechslerwerkstätte des Karl Lingl, Kofengasse Nr. 26, erledigt. Das Geschäft der Witwe Mosch, Parfumeriegeschäft an der Ecke der Königsgasse, wegen Bewilligung zur Aufstellung eines Lokomobils mit 4 Pferdekraft, wurde zurückgewiesen, weil dem Gesuche der nötige Situationsplan nicht beigegeben war.

Zahlreiche Hauseigentümer in der Josephstadt sind mit Kanalbau-Beiträgen und mit den Beiträgen für die Trottoir-Randsteine im Rückstande. Ueber Anordnung des Magistrates wird morgen mit der exekutiven Eintreibung dieser Rückstände begonnen.

Offertverhandlungen. Bei der heutigen Offertverhandlung betreffs der nötigen Arbeiten in der städtischen Kavallerie-Kaserne erstand die auf 1624 fl. 8 kr. veranschlagte Spenglerarbeit Joseph Blaustein mit 30/10 Prozent Nachlaß, die auf 1825 fl. veranschlagten Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten erstanden Gabriel Madary und Sigmund Kovács mit 17 1/2 Prozent Nachlaß, und die Ziegeldeckerarbeit erstand Stephan Sandroschütz mit 28 Prozent Nachlaß von den Einheitspreisen. In Angelegenheit der Restaurierung der Tabaner röm.-kath. Kirche fand heute eine Offertverhandlung statt, die ziemlich ungünstig verlief. Die Kommission machte den Alternativ-Vorschlag, entweder sämtliche Arbeiten an Alexander Knoh mit einer Ueberzahlung von 19, beziehungsweise 17 Prozent, oder aber an diesen bloß die Steinmearbeiten und die übrigen Arbeiten an mehrere andere Offerten (gleichfalls mit Ueberzahlungen) zu vergeben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. September.

Wetterbericht. Die heitere, trockene Witterung hielt auch heute an, die Temperatur ist weiter gestiegen, das Thermometer zeigte Mittags 23 Grad R. Das Barometer ist auf 767 Mm. gefallen. Europa. Der kleine Luftdruck (755) herrscht auf Schottland, der große (768-769) über den mittleren, südlichen und südöstlichen Theilen Europas. Wetter zum großen Theile ruhig, heiter. Ungarn. Luftdruck (766-769) hat abgenommen, die Temperatur hat sich im Großen und Ganzen nicht geändert. Wetter heiter, warm. Ausficht n. Im Allgemeinen auch fernerhin heiteres, ruhiges Wetter. Umnöthigungen im Westen möglich.

Personalmeldungen. Erzherzog Albrecht wird am 12. d. zu dreitägigem Aufenthalt in Budapest eintreffen. Gestern Abends ist der Prinz Victor von Schönburg-Waldenburg sammt Gemahlin und Gefolge hier angekommen und hat im „Hotel Europe“ Wohnung genommen. Kardinal-Fürstprimas Simon ist gestern aus Kapostafalva hier eingetroffen und heute Morgens nach Gran gereist. Der Notar des Bester Komitats, Ludwig Beniczky, führt morgen in Nagyrákos (Thurotzer Komitat) Fräulein Marie Nuttaly zum Traualtäre.

Erzherzog Joseph befindet sich — wie wir mit Vergnügen erfahren — bereits um vieles besser, so daß er an den großen Czegléd und Fünfkirchner Kavalleriemänovern in der Begleitung des Königs theilzunehmen gedenkt. Erzherzogin Klotilde wird mit ihren Kindern morgen von Mesuth auf der Margaretheninsel erwartet. Gestern Nachmittags besuchten der Adlatus FML. Graf mit zwei anderen Honvéd-Generalen den Erzherzog.

Burg Vajda-Hunyad. Im Laufe der nächsten Woche übernimmt ein Bevollmächtigter des Kultus- und Unterrichtsministeriums vom Finanzministerium die Burg Vajda-Hunyad. Der Kultusminister hat nun — wie die „Bud. Kor.“ erfährt — beschlossen, Vajda-Hunyad lediglich als Kunstdenkmal aufrechtzuerhalten. Die allernothwendigsten Arbeiten für die nächste Zukunft werden beiläufig fünfzehnhundert Gulden in Anspruch nehmen. Der Kultusminister beabsichtigt, die vier großen Säle des sogenannten Bethlen-Traktes herzustellen, um dieselben dem Museum des archäologischen Vereins des Hunyader Komitats zu überlassen. Ferner soll das Innere der Kapelle in Stand gesetzt, das sogenannte goldene Haus wohnbar gemacht und die Restaurierung der großartigen Hunyadi-Burg, welche bis zum ersten Stocke vollendet ist, gänzlich durchgeführt werden; namentlich sollen die sich jetzt so ungeschicklich repräsentirenden Skulpturwerke im ersten Stock oberhalb der Loggia ausgeführt werden. Diese Arbeiten, auf 5-6 Jahre vertheilt, würden insgesamt höchstens 80-90,000 Gulden in Anspruch nehmen.

Ein neuerliches Distanzschwimmen von Siófok nach der Balaton-Füeder Schwimmschule, verbunden mit einem Wettschwimmen, findet — wie uns telegraphirt wird — Sonntag, den 12. d., statt. Der Schauspieler Koloman Szentery unternimmt es, mit Koloman Székrenyessy um die Wette zu schwimmen; Letzterer gibt dreißig Minuten vor. Zehntausend Gulden können gehalten werden. Das Distanzschwimmen findet statt, das Wetter möge welches immer sein, nur die erforderliche Temperatur des Wassers soll vorhanden sein. Da gegenwärtig heiße Tage sind, ist begründete Aussicht vorhanden, daß das Wasser den betreffenden Temperaturgrad haben wird. Sonntag Morgens geht von Ofen ein Vergnügungszug nach Siófok ab. — Wie wir erfahren, will ein Mitarbeiter

des „Ellenör“, Julius Déry, das Distanzschwimmen gleichfalls versuchen; zehn ausgezeichnete Budapester Schwimmer wollen die Distanzschwimmer begleiten.

Die königlich spanischen Ammen. Die Madrider „Correspondencia“ meldet, daß am 28. August die den ärztlichen Dienst im Königsschloße versehenen Ärzte eine zweistündige Sitzung gehalten haben, um die Milch der von Santander gekommenen Ammen zu prüfen. Nach gewissenhafter Untersuchung schlugen dieselben die zwei Aspirantinnen vor, welche nach ihrer Ansicht am besten die zur Säugung des königlichen Kindes erforderlichen Eigenschaften besitzen. Die Wahl wurde definitiv wie folgt genehmigt: Erste Amme: Marie Laftia, 23 Jahre alt, aus Pena Castillo; Suppletin: Leokadia Fernandez, 22 Jahre alt, aus San Pedro de Romeral. Die zwei Ammen sind bereits im Palast installiert und die anderen drei wieder abgereist. Man bezahlte ihnen die Reisefkosten und jede erhielt ein Geschenk von 1000 Francs. Die Auserwählten werden ein Kostüm von rothem Sammt mit Goldfransen besetzt an Galatagen, und von himmelblauem Sammt mit Silberknöpfen an gewöhnlichen Festtagen tragen. Sie werden ihre Haare nach Art der Weiber in Guipuzcoa in herabsfallenden Zöpfen tragen.

Die Fahnenweihe des Infanterie-Regiments „Kronprinz Rudolph“ fand gestern in feierlicher Weise in Preßburg statt. Das schöne Fest, an dem sich Civil und Militär in gleicher Weise theiligten, nahm folgenden Verlauf:

Auf dem Festplatze befanden sich improvisirte Zelte, in denen die Honoratioren saßen, während den Platz vor der Kapelle eine Estrade einnahm, zu deren Seite sich das in Preßburg angeworfene zahlreiche Offizierskorps aufstellte. Es waren alle Waffengattungen vertreten. Zwischen der Estrade und der Tribüne nahm das Regiment „Kronprinz Rudolph“, das en pleine parade erschienen war, Aufstellung. Die Tribüne selbst prangte im Festeschmuck. Zahlreiche Fahnen — darunter namentlich belgische und ungarische — schmückten sie. Inmitten von Guirlanden waren die Initialen des Königs, darunter ein in einander geschlungenes S und R zu sehen. Von hervorragenden Persönlichkeiten nahmen an dem Feste Theil: Erzherzog Johann, FML. Fürst Moriz Esterházy (Inhaber des 13. Hujaren-Regiments), der Kommandirende von Preßburg FML. Baron Kamberg, FML. Först, Honvéd-general v. Dobay, Bürgermeister kön. Rath Gottl mit dem städtischen Magistrate und vielen Repräsentanten, Biscepan Paul v. Bacsa (in ungarischer Nationalkostüm), sämtliche derzeit in Preßburg anwesende hohen Militärs etc. Im Zelte links vom Altare befand sich die Fahnenmutter-Stellvertreterin Feldmarschall-Lieutenant-Gattin Freifrau v. Kamberg. Den Anfang des Festes machte die vom Titular-Probst Herrn Markus Hummel geleitete Festmesse. Bischof Heller wohnte der Messe an und nahm nach Beendigung derselben das Amt der kirchlichen Einweihung der Fahne vor. Dieser folgte das Einschlagen der Nägel. Diejem Akte folgte eine Rede des Obersten des Regiments, Herrn Ludwig v. Dierkes. Das Regiment brach nach dieser Rede in dreifaches weit-hinziehendes Esen aus. Hierauf hielt dieselbe Rede Major v. Schaffer in ungarischer Sprache. Noch eine, die letzte Rede hielt Bischof Heller. Schließlich wurde das Regiment neuerdings beeidigt (die Eidesformel in deutscher und ungarischer Sprache las Regimentsadjutant August Berliin vor) und nachdem dasselbe vorbeidefilirt, war die Feierlichkeit zu Ende. Nachmittags fand ein Festbankett im Komitatsjaale statt. Dann begaben sich die Offiziere auf die Schloßruine, wo inzwischen die Mannschafft begonnen hatte, die Festesfreude des Tages zu genießen. Abends wurde die Süd- und Ostfront der Ruine elektrisch beleuchtet, während im Komitatsjaale eine Tanzunterhaltung stattfand.

Zur Verhaftung Johann Bauß. Der Bukurester Gerichtshof hat beschlossen, Bauß den ungarischen Behörden auszuliefern. Der Justizminister hat bereits verfügt, daß die Organe der ungarischen Behörden den Verhafteten an der Grenze übernehmen.

Die Honvéd-Manöver bei Fünfkirchen. In einem Barackenlager bei Fünfkirchen sind seit gestern sämtliche Honvéd-Truppen des fünften (Stuhlweissenburger) Honvéd-Distriktes, nämlich 14 Infanterie-Bataillone und das 8. Honvéd-Hujaren-Regiment konzentriert. Sie bilden eine vollständige Truppen-Division, deren Uebungen 25 Tage lang dauern werden. Fünfzehn Tage sollen den Uebungen in kleineren Abtheilungen, zehn Tage den Truppen-Divisions-Manövern gewidmet werden; die zur Vervollständigung der Truppen-Division erforderliche Artillerie wird gegen die Mitte dieses Monats aus Komorn in Fünfkirchen eintreffen. Das Einrücken der Truppen nach Fünfkirchen wurde auch schon zu Uebungs-märchen benützt, dasselbe wird nach den Manövern bei der Heimkehr der Fall sein. Nachdem vorgestern auch die letzten Truppen-Abtheilungen eingerückt sind, hat gestern eine Revue stattgefunden, nach welcher die ganze Division vor dem General Hollán, dem Kommandanten des fünften Honvéd-Distriktes, und vor dem Stabe desselben stattgefunden. Die militärische Haltung und das gute Aussehen der Truppen, die trotz der zurückgelegten Marsche keine Ermüdung blicken ließen, lassen hoffen, daß die Schlußmanöver, welche in Anwesenheit Sr. Majestät stattfinden sollen, befriedigend ausfallen werden. Nach der Revue hielt General Hollán an die Offiziere eine Ansprache, in welcher er den bisherigen Leistungen derselben seine volle Anerkennung spendete, die Nothwendigkeit der Handhabung einer strengen Disziplin betonte und ihnen die Hebung und Pflege des militärischen Geistes empfahl. Die Infanterie ist in 30 Baracken für je 200 Mann, die Kavallerie in drei Baracken für je 600 Mann untergebracht; außerdem gibt es zwei

Baracken für die Offiziere und ein Feldlazareth für 100 Kranke. Der Unternehmer G. Gregeren hat das ganze Barackenlager bis zum 4. d., also vor Ablauf der stipulirten Zeit, fertig gestellt.

Ueber die Mißbräuche auf dem Gute Terebes des Grafen Julius Andrássy — bekanntlich war diese Angelegenheit in den Blättern bereits wiederholt erwähnt — finden wir im „Köznyói Híradó“ eine längere, ziemlich konfus erzählte Mittheilung, der zu entnehmen ist, daß die Galácszer Firma P., deren Chef ein Millionär ist, mehrere tausend Meterzentner Weizen der Terebeser Herrschaft kaufte und dieselben auch ausbezahlte, trotzdem aber, besser gesagt, weil dieselbe wußte, daß die Fehlung auch nicht annähernd so viel betrage. P. ließ den Weizen nicht fortführen, sondern verkaufte denselben zu ungläublich hohem Preise der Herrschaft wieder als Frühjahrsfaat zurück. Diese und ähnliche Manipulationen, mit denen vorzugsweise ein Hofrichter, der sich inzwischen bereicherte, vollkommen einverstanden war, resultirten im Laufe der Jahre zu Lasten des Grafen Andrássy eine „Differenz“ von 140,000 fl., welche nun die genannte Firma als Forderung aufstellt.

Fünfzig Jahre Schauspielerin. In Großwardein feiert übermorgen die greise Schauspielerin Frau Böldy ihr 50jähriges Schauspielerjubiläum.

Die Nationalisirung Oens. In Ofen ist eine Bewegung im Entstehen begriffen, deren Zweck die Magyarisirung der Bewohner des rechtsuferigen Theiles der Hauptstadt ist. Es sollen nämlich dafelbst mehrere Geselligkeitsvereine gebildet werden, die, Nützlichem mit Angenehmem verbindend, die ungarische Sprache als alleiniges Medium der Belehrung und Unterhaltung benützen würden. An der Spitze der Bewegung stehen Beamte, Professoren u. s. w. Uebermorgen bereits dürfte in dieser Angelegenheit eine Versammlung abgehalten werden.

Von einem Akte unerhörter Rohheit macht man uns aus Sacula (Torontáler Komitat) Mittheilung. Unser Gewährsmann — eine dortige ange-sehene Persönlichkeit — schreibt: Am 19. August ließ der hiesige Gemeinderichter (und Krämer) Steva Kupufarevics drei Zigeuner und ein Weib als des Diebstahls verdächtig einsperren und von 8 Uhr Früh bis Mittags durch die Ortswächter Jova Djuru, Steva Erdeljan, Illia Stanfov, Sima Mihailow und Mischo Kovacszi abwechselnd mit Stocken schlagen. Es klingt ungläublich, ist jedoch wirklich wahr, daß jeder Zigeuner bei 300 und das Zigeunerweib 130 Stockhiebe erhielt. Die Unglücklichen wurden zu Boden geworfen, je einer der Wächter setzte sich auf den Kopf und auf die Füße und die übrigen hieben unmenschlich darauf los. Heute nach vierzehn Tagen vermag das Zigeunerweib, die Mutter von sechs Kindern im Alter von drei Jahren aufwärts ist, weder zu sitzen, noch zu liegen, und wenn es auch mit dem Leben davon kommt, so wird es zeitweilig ein Krüppel bleiben. Die drei gemeinderichterlich gelinderte Zigeuner sollen sich in demselben Zustande befinden und werden im Bezirksarreste zu Perlas ärztlich behandelt. Der Ortsrichter Steva Kupufarevics und die Ortswächter, sowie der Ortsnotar Karl Albel, welcher während der Exekution im Nebenzimmer ruhig zuhörte und den Richter schalten und walten ließ, ohne hievon die Anzeige zu erstatten, fungiren unangefochten im Amte, obgleich der Fall beim Bezirksgerichte in Perlas anhängig ist und dem Vizepräsidenten noch am 31. August die Anzeige erstattet wurde.

Bester Schießstätte. Bei dem am 5. d. statt-gehabten Scheibenschießen wurden von 3 Uhr bis zur Dämmerung 800 Schüsse abgegeben, darunter 249 Schwarzschieße erzielt. Trefferprämien haben bekommen die Herren: Max Berbest auf 65 Treffer die 1. Prämie, Sebastian Hirsch auf 50 Treffer die 2. Prämie, Mathias Zoller auf 40 Treffer die 3. Prämie, Anselm Andretti auf 33 Treffer die 4. Prämie und Fabian auf 19 Treffer die 5. Prämie. Trefferprämien haben heimgetragen die Herren: Anselm Andretti die 1., Berbest die 2., Fabian die 3., Sebastian Hirsch die 4. und Mathias Zoller die 5. Prämie. Das nächste Schießen findet nächsten Sonntag, am 12. d., statt.

Ein Mädchen als Lebensretterin. Aus Ofen schreibt man uns, daß der Name des Fräuleins, welches zwei Kinder mit Gefährdung des eigenen Lebens vom Tode rettete, richtig Gisela Groberty (und nicht Grovetta) ist. Gleichzeitig wird demselben der innigste Dank für die wackere That ausgesprochen.

Polizeinacht. Das in der Schiffmannsgasse Nr. 4 befindliche jüdische Bethaus war heute als am ersten Neujahrstage von Andächtigen überfüllt. Der Fleischer Franz Frankel stand vor dem Eingange und rauchte eine Cigarre. Er wurde vom Vorsteher des Bethauses auf das Unstatthafte dieses Vorganges aufmerksam gemacht und ersucht, entweder aufzuhören zu rauchen oder fortzugehen. Hierauf insultirte Frankel den Vorsteher und es entstand eine förmliche Kauferei, in Folge deren der Gottesdienst unterbrochen werden mußte. Es wurde Polizei geholt, deren Intervention es gelang, die Ordnung herzustellen. — Gestern Nachts um 10 Uhr kamen mehrere Tischler- und Schlossergehilfen in den Danzingergarten (Schiffmannsgasse Nr. 9), wo sie zechten und alsbald betrunken wurden. Sie begannen nun zu raufen und bald nahm die Kauferei solche Dimensionen an, daß der Garten förmlich demolirt, die Bäume aus der Erde gerissen und sämtliche Seffel, die als Waffen dienen mußten, zerbrochen wurden. Drei Tischlergehilfen wurden hierbei gefährlich verletzt. Zwei der Gezeichneten wurden arre-irt, mehrere entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht. Vier Konstabler und zwei Kommissäre waren am Kampfsplatze erschienen, um die Ordnung herzustellen. — Gestern Nachmittags hat sich der Schneidermeister Franz Lehrer, wohnhaft bei dem Schneidermeister Franz

Imrc, Kerepeserstraße Nr. 82, mittelst eines Revolver-

Der in der Kazinczygasse Nr. 11 wohnhafte Zimmerre-

* Eigenmächtigkeit. Der gewesene Opern- und

* Mordverbrechen. Der polnische Emi-

* Ein hübsches Honorar. Der Advokat Eme-

Ein Kummel in Raab.

In Raab fand gestern die Konstituierung der dor-

Der Raaber Gastwirth Seibebezer hatte sich

Ein Lokalblatt hatte von einem Gastwirth be-

mogen fand, vor den Kindern zu erscheinen und — „sein

Die äußerste Linke in Raab scheint von den

Samstag Abends versammelten sich etwa tausend

Ver einsnachrichten.

(Der ungarische Landes-Försterverein) hält vom

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Volkstheater tritt morgen Frä. Ida

* In der Christinenstädter Arena

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt

* Eine vieraktige Posse des hiesigen Journalisten

Gerichtshalle.

Budapest, 6. September. (Somoskődy's Appel-

— (Ein Liebesverhältnis zwischen zwei Mäd-

Die erste Verhandlung bot stürmische Szenen. Als

Die Angeklagte erzählte hierauf, zur Verantwortung

flagten begegnet, weint er bitter (Die Geklagte weint be-

Die bei der Verhandlung anwesende Rosa Balog

Telegramme.

Die Kaiserreise.

Sadowa-Wiznia, 6. September. Der Kaiser

Krynowice, 6. September. Der Kaiser

Kassa, 6. September. (Priv.-Telegr.)

Petersburg, 6. September. (Priv.-Telegr.)

nur ihre Sympathie entgegenbringen. In solcher Annäherung zwischen dem Monarchen und dem Volke liege eine Gewähr für die Zukunft. „Uns“ — fährt der „Bereg“ fort — bleibt nur der Wunsch, daß die in der Mitte der russischen Unterthanen des österreichischen Kaisers durch den Besuch nachgerufenen Hoffnungen sich erfüllen. Wir begrüßen die Ankunft des Monarchen in Galizien als einen freudigen Strahl, erhellend im Leben von mehr als drei Millionen seiner russischen Unterthanen.“

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Die Pforte verlangt von den Mächten die schriftliche Zusicherung, daß, falls sie Dulcigno abtritt, Dinosa und Gruda ihr belassen werden. Sie will die schriftliche Zusicherung benutzen, um damit den Widerstand der Albanesen zu brechen. Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Frankreich und Italien sind diesem Modus nicht abgeneigt; Widerstand leisten Rußland und England. Die friedliche Lösung gilt jedoch als wahrscheinlicher. Die Pforte hat sich an Graf Corti gewendet, damit Italien in dieser Sache die Mediation übernehme.

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nachrichten aus Konstantinopel wollen wissen, die Pforte habe ernstlich jeden Widerstand in der montenegrinischen Frage aufgegeben und sei entschlossen, Gewalt gegen die Albanesen anzuwenden.

Brüssel, 6. September. (Privat-Telegramm.) Der Handels- und Industrie-Kongress wurde heute Nachmittags im Brunnensaal des Mademiepalastes in Gegenwart des Königs feierlich eröffnet. Der Präsident Danaert wies in einer ausgezeichneten Rede den förderlichen Einfluß der Entwicklung des Handels und der Industrie auf die bürgerliche Freiheit nach. Die meisten Staaten sind vertreten.

Berlin, 6. September. (Schluß.) Papier-Rente —, Silber-Rente —, ungar. Goldrente 95.10, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anlehen 71.75, Ostbahn-Prioritäten 85.50, österr. Kreditaktien 506.—, österr. Staatsbahn 495.—, Lombarden 143.50, Galizier 121.80, Kassa-Überberger 57.20, Rumänier 54.60, russische Banknoten 213.—, Wechsel per Wien 171.60, II. orientalische Anleihe —, österr. Goldrente —, 4 1/2 perz. ungar. Bodenkredit —, Geschäftslos. — Nachbörse: Oesterr. Kredit —, österr. Staatsbahn —, Lombarden —. — Spezialwerthe niedriger. Bahnen, Bergwerke schwächer, österreichische Renten behauptet.

Frankfurt, 6. September. (Schlußkurs.) Papier-Rente 62.81, Silber-Rente 63.68, österr. Goldrente 76 2/3, ungar. Goldrente 95 1/2, österr. Kredit 251.75, österr. Bankaktien 719.—, österr. Staatsbahn-Aktien 246.50, Galizier 244.25, Lombarden 71 1/2, Elisabeth-Westbahn 166.87, ungarisch-galizische Bahn 124.62, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.75, ungar. Schatzbons —, 4 1/2 perzentige ungarische Bodenkredit —. Sehr still. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 251.75, Staatsbahn 246.37, ungar. Goldrente —.

Frankfurt, 4. September. (Abendkurse.) Papiervente 62.75, österr. Kredit 251.25, Geschäftslos.

Paris, 8. September. (Schluß.) 3 perz. Rente 87.07, 5 perzentige Rente 120.57, amortisi. Rente 89.—, österr. Staatsbahn 617.—, Credit Mobilier —, Lombards 186.—, Türkenloje —, österreichische Bodenkredit 776.—, österreichische Goldrente 78 1/2, ungarische Goldrente 95.75, Fest.

London, 6. September. (Anfang.) Conjols 97 1/16, Silber 71 1/4, ungar. Goldrente 76 1/2.

Berlin, 6. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Herbst Nm. 200.—, per Frühjahr Nm. 195.50, Roggen loco Nm. 188.—, per September Nm. 186.—, per Herbst Nm. 183.50, per Frühjahr Nm. 174.—, Hafer per Herbst Nm. 141.—, per Frühjahr Nm. 138.—, Gerste loco Nm. —. Rübböl loco Nm. 54.60, per Herbst Nm. 54.60, per Frühjahr Nm. 58.30, Spiritus loco Nm. 61.60, per September Nm. 61.70, per Herbst Nm. 57.80, per Frühjahr Nm. 56.50.

Stettin, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September Nm. 197.—, per Oktober-Nov. Nm. 193.—, Roggen per September Nm. 179.50, per Oktober-November Nm. 169.50, Rübböl per September-Oktober Nm. 54.50, per April-Mai Nm. 558.0, Spiritus loco Nm. 61.80, per September Nm. 60.70, per September-Oktober Nm. 56.60, per Oktober-November Nm. 54.90, Rübsen per Herbst 245.

Amsterdam, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Nov. 264.—, per März 267.—; Roggen per Oktober 215.—, per März 204.—.

Der Kapitalist.

Berlin, 6. September. (Telegramm.) Bezüglich der Nachrichten über die angebliche Goldverweigerung der Reichsbank erfährt das Wolffsche Bureau, daß die Reichsbank in Berlin Gold in keinem Falle verweigerte, weder gegen Banknoten noch gegen Checks noch sonst, und daß hieran auch künftig festgehalten werden wird. Dagegen ist es richtig, daß bei einigen Zweiganstalten neuester Zeit Anträge auf größerer Summen in Gold an die Hauptbank verwiesen werden mußten, weil die Goldbestände der betreffenden Anstalten dazu nicht ausreichten, demzufolge Gold erst auf Kosten der Reichsbank dort hin hätte geschafft werden müssen.

Budapest, 6. September.

(Ernte-Statistik.) Das Amtsblatt hat eben einen statistischen Ausweis über die Ergebnisse der vollzogenen Ernte und über den Stand der noch nicht eingeharnten Feldfrüchte nach den Angaben der ständigen landwirthschaftlichen Berichtertatter veröffentlicht. Es werden darin nach Komitaten und Bezirken die per Katastraljoch erzielte Hektolitermenge an Herbst- und Frühjahrweizen und an anderen Körnerfrüchten, ferner der Stand der Maispflanze, der Kartoffeln, der Rüben, der Weingärten, der Wiesen und des Obstes nachgewiesen. Ueber den Tabakbau fehlt jede Angabe. Das Gesamtbild dieser Tabelle bestätigt in Allem das Urtheil, welches man sich hierzulande besonders in Handelskreisen seit Langem über die diesjährige Ernte gebildet hat. Die Details sind aber von großem Interesse und charakterisieren des Näheren unsere Produktionsverhältnisse. So sehen wir z. B., daß der größte Ertrag an Herbstweizen per Joch nicht im besten, sondern im mittelguten Weizenboden erzielt worden ist. Im Nögräder Bezirke war der Durchschnittsertrag 14, im Nagy-Mihályer Bezirk (Zempliner Komitat) 15.6, in zwei Bezirken des Dedenburger Komitats 13 und 13.75 Hektoliter; dagegen war der höchste Ertrag per Joch in Bács-Bodrog 8.7, in Torontál 9, in Békés 10, im Weissenburger Komitat 9.5 Hektoliter. Dabei geben, was das gesammte Ernteresultat betrifft, noch immer jene Komitate den Ausschlag, wo der bessere Weizenboden vorkommt. Aber gerade darin sind die amtlichen Ausweise mangelhaft, daß sie die Größe der mit den einzelnen Körnerfrüchten bebauten Flächen nicht nachweisen. Nur aus der Angabe des Ertrages per Joch und der betreffenden Kulturläche läßt sich ein entsprechendes Bild des gesammten Ernteresultates herstellen. Und doch ließe sich die Größe der Anbauflächen, zu deren Eruirung bis zur Ernte Monate zur Verfügung stehen, leichter und verlässlicher ermitteln, als alle übrigen Momente des Anbaues und der Ernte. Auch werden die statistischen Angaben vielfach in ihrem Werthe dadurch geschwächt, daß bei jeder Aufstellung verschiedene Elemente einbezogen werden. Soll das statistische Material, welches die Regierung über die Ernte von Zeit zu Zeit veröffentlicht, von Nutzen sein, so muß es vor Allem auf gleiche Grundlagen gestellt werden.

(Budapester Geldinstitute.) Ueber die diesjährigen Betriebsergebnisse unserer Geldinstitute, besonders der sogenannten Lokalbänken und Sparkassen, fehlen bisher verlässliche Nachrichten, da von einigen derselben wohl Semestralbilanzen angefertigt wurden, letztere aber nicht veröffentlicht, sondern als Amtsgeheimniß behandelt wurden. In den meisten Fällen dürfte jedoch dieses Geheimniß nicht viel zu verbergen gehabt haben, und die allgemeine Lage des Geldmarktes und die besonderen Verhältnisse der einzelnen Institute, die ja auch so ziemlich bekannt sind, geben hinreichende Anhaltspunkte, um die Geschäftsergebnisse der hiesigen Banken und Sparkassen annähernd richtig zu beurtheilen. Von der Pester Kommerzbank verlautete vor Kurzem, daß der Gewinn aus dem regelmäßigen Bankgeschäft um circa 10,000 fl. hinter demjenigen des ersten Semesters 1879 zurückgeblieben, daß aber der Nettogewinn trotzdem etwas besser sei, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres, weil die Bank in diesem Jahre kaum nennenswerthe Verluste erlitten habe, während letztere im Vorjahre circa 39,000 fl. betragen. Dieselbe Wahrnehmung des Rückganges der Ertragnisse aus dem regelmäßigen Bankgeschäft dürfte sich, wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, so ziemlich bei allen unseren Lokalbänken wiederholen, und es würde sonach, wenn das eigentliche Bankgeschäft allein maßgebend wäre, mit ziemlicher Sicherheit auf ein etwas schmäleres Ertragniß der betreffenden Aktien schließen lassen. Der anhaltende Geldüberfluß und der Mangel an genügender Verwendung im Eskompte- und Lombardgeschäft haben jedoch die Direktionen einiger größeren Institute veranlaßt, Anlagepapiere, und zwar hauptsächlich ungarische Goldrente, zu kaufen; sie erwirkten dadurch nicht nur eine hohe Verzinsung ihrer disponibeln Kapitalien, sondern erzielten auch ansehnliche Kursgewinne, von welchen letzteren es freilich noch nicht sicher ist, ob sie auch bis zum Abschluß der Jahresbilanz anhalten werden. Im Allgemeinen ist die Situation der hiesigen Geldinstitute eine günstige zu nennen, eine Steigerung des Ertragnisses dürfte jedoch nur von solchen Anstalten zu erwarten sein, welche Gewinne an Effekten oder andere außergewöhnliche Einkünfte erzielten; bei den übrigen werden dagegen die Dividenden, wenn sich das Herbstgeschäft nicht wesentlich günstiger gestaltet, voraussichtlich etwas kleiner sein, als im Vorjahre.

(Bisinalbahnen.) Der Bau der Bisinalbahn von Borosjenö nach Borosfebes wird noch in diesem Monate in Angriff genommen. — Die Bisinalbahn von Urad nach Makó dürfte, wie „Alföld“ berichtet, bald zu Stande kommen, nachdem sich die Interessenten sehr opferwillig zeigen und beispielsweise die beiden Marktstellen Pécska allein 60,000 fl. zum Bau beizutragen sich verpflichtet.

(Hilfs- und Pensionsverein der Wirthschafts- und Forstbeamten.) Der Ausschuß dieses Vereins verfolgt mit löblichem Eifer den Zweck, ein Pensions-Institut für seine Mitglieder zu gründen und hat im Auftrage der konstituierenden Generalversammlung die hervorragenderen Versicherungsgesellschaften aufgefordert, in Sachen der Gründung dieses Pensions-Institutes ihre Offerte zu überreichen. Das zur Prüfung der eingelangten vier Offerte delegirte engere Komité hat in seiner Sitzung vom 6. v. M. einstimmig beschlossen, nur die Offerte der ersten ungarischen allgemeinen und der ungarisch-französischen

Versicherungsgesellschaft zur Entscheidung vorzulegen, da nur diese beiden Offerten den von der Generalversammlung genehmigten Pensionsentwurf als Basis ihrer Versicherungsbedingungen vollinhaltlich acceptiren. Das Komité konstatiert zugleich, daß das Offert der ungarisch-französischen Versicherungsgesellschaft in vier Punkten vortheilhafter sei, als jenes der ersten ungarischen allgemeinen. Einer dieser Punkte ist von so eminenten Wichtigkeit, daß er gewissermaßen den Grundstein bildet zur Konstitution des Pensionsinstitutes auf solider und reeller Basis. Die ungarisch-französische Lebensversicherung erklärt nämlich ausdrücklich, daß sie von dem §. 65 des Pensionsentwurfes, welcher die Mitglieder zu einer Nachzahlung verhält oder die Reduktion der Pensionen verfügt, falls dieselben durch die Normalbeiträge der Mitglieder nicht genügend gedeckt erscheinen, gänzlich absehe, wogegen die erste ungarische allgemeine Lebensversicherung die Lösung dieses Punktes von der bedingungslosen Annahme ihres Offertes abhängig macht. Während die ungarisch-französische Gesellschaft die Pensionen allen Eventualitäten gegenüber zu sichern bereit ist, behält die erste ungarische allgemeine Lebensversicherungsgesellschaft den §. 65 nachträglichen Verhandlungen aufrecht, deren Ergebnis unbekannt ist. Außerdem erbietet sich die ungarisch-französische Gesellschaft, die gesammte Administration des Vereins ohne die geringste Belastung desselben in eigene Regie zu übernehmen, ferner 50 Prozent des Reingewinnes der mit Vereinsmitgliedern oder durch deren Vermittlung mit Anderen abzuschließenden Versicherungen dem Hilfs- und Pensionsfonde des Vereins abzutreten, endlich an dem Hilfsfonde selbst und an den Organisationskosten desselben mit einer nicht unbedeutenden Summe zu partizipiren. Diesen Begünstigungen steht auf Seite der ersten ungarischen allgemeinen Lebensversicherungsgesellschaft die Bereitwilligkeit gegenüber, die Kassenverwaltung des Vereins zu übernehmen. Es steht daher zu erwarten, daß der Vereinsauschuß in seiner am 8. d. M. abzuhaltenden Sitzung sich über die ihm vorliegenden Offerte nach Maßgabe ihrer Vortheilhaftigkeit schlüssig machen und dadurch dem lebhaften Wunsche seiner Mitglieder nach dem baldigsten Inbetriebtreten des Pensions-Institutes Rechnung tragen werde.

(Phylloxera-Nachrichten.) Die Szegvár-der Weingärten wurden phylloxerafrei befunden, ebenso die Weingärten im Bihar-er Komitat. — In Urad fand, wie „Alföld“ berichtet, in mehreren Weingärten der Drzygasse die Ausrottung der Phylloxera durch den vom Ministerium ernannten Kommissär Béla Krécsy statt. Die Phylloxera wurde nach dem genannten Blatte wohl überall vernichtet, wo sie vorkam, mit ihr gingen aber auch die Weinstöcke, ja selbst die in den Gärten befindlichen Obstbäume zu Grunde.

(Stand der schwebenden Staatsschuld.) Nach dem amtlichen Ausweise der Staatsschulden-Kontroll-Kommission befinden sich Ende August 1880 im Umlaufe: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen: Partial-Hypothekar-Anweisungen: a) auf Konventionen-Wünze lautend 11,950 fl., das sind in österreichischer Währung 12,547 fl. 50 kr.; b) auf österreichische Währung lautend 97,356,350 fl., zusammen 97,368,897 fl. 50 kr. B. An aus der Mitte der beiden Kontroll-Kommissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar: zu 1 fl. 52,182,049 fl., zu 5 fl. 100,813,295 fl., zu 50 fl. 161,635,450 fl., zusammen 314,630,794 fl., im Ganzen 411,999,691 fl. 50 kr. Nach dem vorliegenden Ausweise ergibt sich bei den Partial-Hypothekar-Anweisungen eine Abnahme von 2,550,750 fl., bei den Staatsnoten zu 1 fl. eine Zunahme von 1,514,588 fl., bei den Staatsnoten zu 5 fl. eine Zunahme von 1,828,685 fl. und bei den Staatsnoten zu 50 fl. eine Abnahme von 792,700 fl.

(Wiener Fruchtbörse vom 6. September.) (Privat-Telegramm.) Es notiren: Herbstweizen 10 fl. 32 1/2 fr. bis 10 fl. 37 1/2 fr., Frühjahrweizen 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 50 fr., Mai-Juni-Mais 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 7 1/2 fr., Herbsthafer 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 10 fr., Frühjahrhafer 6 fl. 17 1/2 fr. bis 6 fl. 22 1/2 fr., ungarisches Korn 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. 10 fr., Merkantilhafer 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 85 fr., prompter Mais 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr. ab Wien per 100 Kilo.

Steinbruch, 6. September. (Orig.-Bericht der Steinbrucher Vorsteuerei.) Bei unveränderten Preisen zeigt sich Anfangs der Woche lebhaftes Geschäft. — Ungarische Scheweine, ganz schwere alte 56 bis 58 fr., schwere junge 58 bis 59 fr., mittlere 58 bis 59 1/2 fr., leichte Bauernwaare 57 bis 59 fr., dto. herrschaftliche 59 bis 60 1/2 fr., ferbijche, schwere 57 fr., mittlere 59 fr., Alles per Kilogramm.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. September.) (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb zum heutigen Markte betrug 1185 Stück ungarische, 916 Stück galizische und 292 Stück deutsche Ochsen, ferner 430 Stück für den Kontumaz-Markt bestimmte Ochsen, somit beläuft sich der Gesamttauftrieb auf 2823 Stück Hornvieh. Man bezahlte für ungarische Mastochsen 56 fl. bis 58 fl. 50 kr., für Hoch-Prima 60 fl., für galizische Mastochsen 56 fl. bis 57 fl. 50 kr., für Hoch-Prima 59 fl., für deutsche Mastochsen 55 fl. bis 59 fl., für ungarische (jyrnische) Weide-Ochsen 53 fl. bis 55 fl. 50 kr. und für galizische Weide-Ochsen 53 fl. bis 54 fl. per metrischen Zentner. — In früher Stunde wurde Alles verkauft.

Paris (La Bilette), 2. September. (Schafmarkt.) Aufgetrieben wurden heute 24,968 Stück Schafe und war das Geschäft noch viel flauer als am letzten Markte; die Preise aller Qualitäten sind um 5 Centimes per 1/2 Kilogramm zurückgegangen und notiren Schafe im Allgemeinen 65 Centimes bis 1 Franc und speziell ungarische Schafe (5712 Stück) 80 bis 87 Centimes per 1/2 Kilogr. Unverkauft blieben 3800 Stück.

Wiener Börse vom 6. September.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute wegen des jüdischen Neujahrsfestes nur sehr schwach besucht, die Tendenz, anfangs freundlich, wurde auf Mittags eintreffende matte Berliner Kurse stark abgeschwächt, so daß der Verkehr zumest mit Einbußen schließt; nur einzelne böhmische Bahnen notiren höher, Renten niedriger; ungarische Goldrente verlor 25 Kreuzer; Devisen und Latuten erheblich höher.

Am 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlus- kurse: Oesterreichische Kreditaktien 292.90, Anglo- Austrian 130.50, Lombarden 83.25, Oesterreichische Staats- bahn 286.25, Goldrente 88.85, Napoleond'ors 9.38, Lon- don 118.—, Rente 72.82, Galizier 283.—, Kreditlose 178.75, 1864er Lose 173.—, Preuß. Kassenanweisungen 57.97, 1860er Lose 132.—, Münz-Dukaten 5.60, Frank- furt 57.25, Türkenlose 13.60, Oesterreichisch-ungarische Bankaktien 833.—, Silberrente 73.80.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ung Grundentlastungs-Obligationen 95.—, ungarische Eisen- bahn-Anleihen 125.75, Salgó-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 94.40, ungarische Kredit- bank 263.25, ungarische Pfandbriefe 100.50, Alföldbahn 160.50, Siebenbürger 141.50, ungarische Nordbahn 143.25, ungarische Ostbahn 87.25, Ostbahn-Prioritäten 83.10, ungarische Lose 111.50, Theißbahn 245.—, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weinrenten-Obliga- tionen 94.—, ungar. Goldrente 110.50, Theißthal-Lose 109.90, Kaschau-Derberger 133.—, ungarische Eskompte- bank —.

Der Nachmittags-Privatverkehr verlief vollständig geschäftlos. Um 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kredit- aktien 292.50, Anglo-Austrian —, ungar. Kreditbank —, Staatsbahn —, Lombarden —, ungar. Gold- rente 110.50, Papierrente 72.50.

Bester Waaren und Effekten-Börse.

Getreidegeschäft. 6. September. Der Börseverkehr stieg heute wegen des israelitischen Neujahrsfestes fast ganz; Oesterreichische Kredit bielten sich Mittags bei 294.50—294.70, ungarische Goldrente bei 110.65 Die Abendbörse war ganz geschäftlos.

Getreidegeschäft. Weder in effektivem Getreide noch auf Termine kamen heute Verkäufe vor, und es lassen sich daher auch keine Preise notiren. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen:

Table with columns for Dual, Theiß, Bester Boden, Weizen, Roggen, Gerste, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Keps, Kobl.

Table with columns for Roggen, Gerste, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Keps, Kobl, and Termines.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Zitation in Budapest. Liegenschaft des Lud- wig Barnay (19,593 fl.), am 25. September im Bester Grundbuchsamt.

Zitationen in der Provinz. Liegenschaften: Der Frau Karl Káán in Gr. Kanizsa (5547 fl.), am 4. Oktober. — Der Jda Szépany in S. M. Uj- hely (12,000 fl.), am 2. November. — Des Karl M- oteszky in Trencsin (33,024 fl.), am 23. Oktober. — Des Luka Prodanovic in Sz. Tamás (4400 fl.), am 28. Sept. — Des Baron Arpad Györfy in U- gyogy (2400 fl.), am 12. Oktober. — Der Jrenc Szir- may in Péter (19,797 fl.), am 17. September. — Des Wolfgang Faunz in B. Gyarmat (6968 fl.), am 23. September. — Des Soma Koits in Szerb- Bárdány (5504 fl.), am 5. Oktober. — Des Jakob Werner in Urad (26,910 fl.), am 16. Oktober. — Des Grafen Adam Bais in Gzege (21,510 fl.), am 18. Oktober. — Des Stephan Korodny in Mehes (24,000 fl.), am 18. Oktober.

Budapester Todtenliste.

Vom 5. September. Marie Gafarek, 24 J., Magd, 6. Bez., Lun- genschwinducht. Susanna Komula, 32 J., Arbeiterin, 7. Bez., Lungenschwinducht. Aurelie Kovák, 3 J., Schlosserstochter, 9. Bez., Bräune. Anna Román- Smidt, 80 J., Milchweilerin, 9. Bez., Altersschwäche. Rosalie Proßer, 18 J., Müllerstochter, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Katharina Merad-Stiefel, 25 J., Maurersgattin, 9. Bez., Lungenschwinducht. El- sabeth Gelanyi, 2 J., Maurerstochter, 9. Bez., Darm- katarrh. Andreas Djevecska, 4 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Kinderdarre. Josepha Mack, 57 J., Privatiers- Witwe, 7. Bez., Lungenkrankheit. Joseph Fonacsck, 1 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Darmkatarrh. Andreas M- ehtalky, 42 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungenschwind-ucht. Dorothea Klovoska-Cservenka, 44 J., Arbeitersgattin, 7. Bez., Lungenschwinducht. Franz Grabsfeld, 2 J., Kürschnersohn, 6. Bez., Wassertopf. Adam Horvaneh, 1 J., Arbeitersohn, 5. Bez., Darmkatarrh. Julie Sütkö-Jeremias, 35 J., Dienersgattin, 7. Bez., plötzlicher Tod. Joseph Pe- terfy, 58 J., Schuster, 7. Bez., Lungenschwinducht. Johann Bell, 2 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Blattern. Georg Toth, 50 J., Arbeiter, 8. Bez., Magenentz- ündung. Armin Dobuschik, 47 J., Arbeiter, 3. Bez.,

Darmkatarrh. Alexander Toth, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Luftröhrenentzündung. Alois Wappra, 1 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Lungenschwinducht.

Telegraphische Witterungsberichte der k. u. g. meteorologischen Centralanstalt. Vom 6. September 1880, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Stärke, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Leoben, Ung.-Altenburg, Trencsin, Neusohl, Budapest, Szolnok, Debreczin, Ungvár, Szathmár, Hermannstadt, Orfova, Temesvár, Szegedin, Eszathurn, Ugram, Fiume, Pola, Vojna, Schemnitz.

Ercheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist etwas gesunken, zu Debreczin um 2.2 Mm. — Die Temperatur ist zumeist etwas gestiegen, zu Szathmár um 3.4 Grade. — Regen: Bregenz 4 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 2, bei Nacht 2.

Table with columns: Wasserstand, Witterung. Rows include Budapest, Bregenz, M. Sziget, Szathmár, Tokaj, Szolnok, Szegedin, Urad, Gr.-Weiskerck, Eßegg, Bács, Orfova.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft. Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Spitzwegerichsaff, laut aufliegender Atteste berühmter Professoren, wie Prof. Gottlieb Prof. Buchner, Dr. R. von Klappart als das bewährteste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungen- u. Halsleiden, Bronchialkatarrh und selbst auch gegen Abzehrung von Geong Frosch in Graz. ADOLF KLEIN jun., Nevangasse 22.

J. PRINDL em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten. Heilt bekanntlich jeden Garm- röhrenfluß, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Ge- schlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach keiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen Heil-Methode. Ordiniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königs- gasse 8, 2. Stock. Eingang u. des Entree. Honorar mäßig, auch brieflich.

Zugartifel, pifant und höchst famos, nur für Herren, versendet pr. Nachnahme o. Einwendung v. fl. 1.50 Conrat in Prag, Postgasse 19.

Geheime KRANKHEITEN. Jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut- aus schläge, Garmbeschwerden etc., selbst hart- näckige, werden nach einer in Militär- und Ci- vilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Ge- währleistung eines sicheren und dauerhaften Er- folges staunend schnell gründlich geheilt (neu ent- standene in 48 Stunden, veraltete, in 10 Bistiten) von dem Spezialisten J. WEISS, prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritierter Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons- spital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. aus- ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell- schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 3, (Bazar Garis), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nach- mittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wa- rterzimmer für jeden einzelnen Patienten se- parirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zufendung der Medikamente. 5862.

Schon am 15. September erste Ziehung. PROMESSEN zur Ziehung am 15. September Theissthal-Lose n. 2. Haupttreffer 100.000 fl. steuerfrei. Zur Ziehung am 1. Oktober. Wiener Lose Credit-Lose (Communal-Lose) à fl. 2 u. Stmpl. à fl. 4.50 u. Stmpl. Haupttreffer fl. 400,000 öst. Währ. alle 3 Promessen zusammen nur fl. 8 und Stempel. Original-Lose auf Theilzahlungen. Theißlose 15 fl. Anzahlung u. 10 Monate à 10 fl. oder 24 5 " Communal-Lose 13 Monate à 10 fl. oder 28 5 fl. Schon nach Ertrag der ersten Zah- lung spielt der Käufer bei der nächsten Ziehung auf alle Treffer ganz allein. 6070

Geldvorschüsse auf WERTHPAPIERE in jeder Höhe zu den billigsten Zinsen. Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „LLOYD“ Sigmund Engel & Co., Nr. 5. BUDAPEST, Nr. 5. Dorotheagasse. Anträge ohne Angabe gegen Nachnahme des ganzen Betrages können nicht effectuirt werden.

Honorar nach Belieben für gründliche und sichere Heilung Geheimer Krankheiten. Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus- schläge, Garmbeschwerden, noch so chronisch, wer- den staunend schnell, ohne Folgeitbel und ohne Be- rufsstörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Bistiten von dem Spezialisten A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtsh- elfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komit- tats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 6166. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Gegen allgemeine Körper-Schwäche. An den k. k. Hof-Liefer- ranten der meisten Sou- veräne Europa's, Herrn Johann Hoff, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuz- es mit der Krone, Ritter hoher preussischer u. deutscher Orden, Wien, I., Bräunerstraße 8.

DANKSCHREIBEN. Berlin, 1879. Ihr Malzextrakt-Ge- sundheits-Bier ist sehr starkend und von ganz vorzüglichem Geschmack, bitte um wiederholte Sendung. 5867. Wwe. Majorin Groß, Hasenplatz Nr. 9. Filiale in Budapest: Trödlergasse 7.

Helene.

Nach dem Englischen der Mrs. Kettley. Deutsch von

G. Sternau.

Zweiter Band.

Drittes Kapitel.

(51. Fortsetzung.)

— Na, das muß ich sagen, Lord Hilton, das nenne ich Glück, rief Mrs. Guning überrascht, als sie Hilton Trevor's Gesicht aus dem Gewühl von Reisenden, welche sich beständig auf der Londonbridge-Station drängen, auftauchen sah.

— Ah, ich freue mich, Sie und Ihren Herrn Gemahl zu sehen, entgegnete Hilton verbindlich, wenn auch diese Freude in seinen Zügen kaum wahrzunehmen war.

— Fahren Sie mit dem nächsten Zuge weiter? forschte Mrs. Guning.

— Nein, ja . . . das heißt ich erwarte noch . . . einen Freund, stotterte Hilton.

— Und Ihr Bruder? Reist er in Ihrer Gesellschaft? Gestern trafen wir mit ihm zusammen, fuhr Mrs. Guning fort.

— Mein Bruder? Was wissen Sie von ihm? rief Hilton erregt; wir . . . wir haben einander verfehlt . . .

— Wie seltsam, meinte die Dame, wo trennten Sie sich denn?

Aber Hilton beantwortete die Frage durch eine andere.

— Bitte, Mrs. Guning, theilen Sie mir genau mit, wo Sie meinen Bruder sahen, hat er.

— Mein Gott, ist irgend Etwas nicht in Ordnung? fragte die Dame erschrocken. Wir trafen hier mit ihm zusammen, wir waren hierher gefahren, um einer uns sehr befreundeten irischen Familie, den Langley's, welche nach Frankreich reisten, Lebewohl zu sagen. Natürlich wissen Sie doch, daß Ihr Bruder gleichfalls abgereist ist?

— Abgereist? wiederholte Lord Hilton tonlos: wohin?

— Nach Frankreich, er benutzte denselben Zug wie die Familie Langley. Deshalb wunderten wir uns, Sie hier zu treffen, wir dachten, Sie hätten die Reise zusammen machen wollen?

Hilton schwieg, was sollte er auch sagen.

— Sie müssen wissen, begann er endlich verlegen, daß unsere Verabredung ziemlich ungenau war. John verließ Trevor einen Tag früher als ich und ich vergaß zu fragen, mit welchem Zuge wir nach Dover fahren wollten. Er wird doch über Calais gefahren sein?

— Nein . . . über Folkestone, soviel ich vernommen, fiel Mr. Guning, seine Stimme zum ersten Mal erhebend, ein.

— Ja, er nahm die Route Folkestone, Boulogne, Paris . . . bestätigte Mrs. Guning; ich will es Ihnen nur gestehen, Lord Hilton, ich begleitete Ihren Bruder zum Billettschalter und besorgte ihm sein Billet, denn er schien mir kaum zurechnungsfähig. Er sah furchtbar elend aus und wir wunderten uns, daß Sie ihn allein reisen ließen.

Lord Hilton biß sich auf die Lippen und sagte dann hastig:

— Entschuldigen Sie mich, ich will mir sofort ein Billet nach Paris lösen.

— Ach wie beneide ich Sie um die Reise, seufzte Mrs. Guning.

Hilton machte ein Gesicht, als ob er nicht zu befehlen sei, als er sich indes zum Gehen wandte, murmelte Mr. Guning:

— Priscilla, wir sollten Lord Hilton an die Langley's empfehlen.

— Wahrhaftig, da hast Du Recht, rief die Dame entzückt; es sind so liebe Leute. Sagen Sie uns, wo Sie in Paris abzu steigen gedenken und wir schicken Ihnen einen Empfehlungsbrief dorthin. Flora Langley ist ein allerliebster, kleines Geschöpf.

Hilton wollte schon hastig dankend ablehnen, begann sich indes bald eines Bessern.

Wer bürgte ihm dafür, ob er nicht gezwungen war, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, um seinen unseligen Bruder zu finden? „Hotel du Louvre“ entgegnete er deshalb mit einer Verbeugung und schon wollte er sich entfernen, als Mrs. Guning fragte:

— Haben Sie Nichts von Helene Barton und dem jungen Bigo gehört?

— Gar nichts, flüsterte Hilton. Adieu.

— Was mag mit den beiden Brüdern geschehen sein? meinte Mrs. Guning nachdenklich; John machte mir einen entsetzlichen Eindruck, ich fürchte mich vor ihm und vor Lord Hilton . . .

— Sprich doch leiser, ermahnte Mr. Guning seine Ehehälft; da kommt Lord Hilton soeben aus dem Telegraphenbureau, er könnte Dich hören.

— An wen mag er telegraphirt haben? murmelte die Dame.

— Sei doch nicht so neugierig, Priscilla.
— Ei, Du hast gut reden, Tobias, ich interessire mich für meine Freunde.

— Lord Hilton, auf ein Wort, wandte sie sich hastig an den Vorübergehenden. Haben Sie an die Großmama telegraphirt . . . sie ist doch hoffentlich wohl?

— Danke, ja, ich telegraphirte nur an meinen Kammerdiener . . . er soll mir mit dem Gepäc baldigst nachfolgen, ich reise sofort, versetzte Hilton mit möglichster Ruhe.

Im nächsten Augenblick war er in dem Menschenstrom verschwunden und das Guning'sche Ehepaar starrte ihm besorgt nach.

— Na, ich werde unseren Gästen, Dick Chadwick und seinem Freunde Damerel, welche morgen mit uns speisen, die Angelegenheit mittheilen . . . vielleicht wissen sie Näheres, tröstete sich Mrs. Guning, als sie am Arme ihres Gatten den Perron verließ und Mr. Guning nickte zustimmend.

Am nächsten Tage führte Mrs. Guning ihren Vorsatz aus und erlebte die Befriedigung, daß sowohl ihr Neffe Chadwick wie sein Freund sich lebhaft für die Sache interessirten.

Als sie indes erwähnte, daß sie beabsichtigte, Lord Hilton einen Empfehlungsbrief an die Familie Langley zu senden, fuhr Damerel wie elektrisch empor.

— Langley? Sagten Sie Langley, gnädige Frau? fiel er lebhaft ein.

— Ja, kennen Sie die Familie etwa? fragte Mrs. Guning überrascht.

— Vielleicht, stammt dieselbe von Irland?

— Jawohl und Flora Langley ist ein wunderschönes Mädchen, bestätigte Mrs. Guning.

— Ah, das weiß er schon längst, lachte Chadwick, er sprang zwischen Cork und Kilkarney aus dem Zuge, weil er sie erblickt hatte und seitdem ist er noch nicht wieder vernünftig geworden!

— Ach, das thut mir leid, ich hatte schon einen vollständigen Roman auf die Einführung Lord Hilton's bei Mrs. Langley gebaut, versetzte Mrs. Guning enttäuscht, und nun kommen Sie mir in die Quere, Sir Damerel. Was soll denn nun werden?

— Vielleicht läßt Sir Damerel noch einmal Gnade für Recht ergehen und gestattet Lord Hilton, sich um die Dame zu bewerben, bemerkte Mr. Guning ernsthaft.

— Nun, jedenfalls werden wir Beide der Familie unsere Aufwartung machen, erklärte Chadwick, und dann mag Miß Flora wählen.

Damerel verhielt sich vollständig passiv, ihm lag daran, möglichst wenig über seinen Aufenthalt in Irland zu reden und die gesprächige Wirthin war entzückt, einen so geduldrigen Zuhörer zu haben.

Sie erging sich ausführlich in allerlei Erzählungen und frante alle ihre mannigfaltigen Erlebnisse aus, so daß sie endlich Damerel's Geduld auf eine schwere Probe stellte.

— Wissen Sie, das uns Mr. Trevor einen höchst unheimlichen Eindruck gemacht hat? sagte sie. Ich schlug ihm vor, er möge das Coupé wählen, welches Mrs. Langley und ihre Tochter inne hatten, denn die alte Dame ist blind und für Flora wäre es doch entschieden angenehmer gewesen, einen männlichen Schutz zu haben. Aber er lehnte es rundweg ab. Gott soll mich benachnen, Mrs. Guning, sagte er schauernd, ein schönes Gesicht ist des Teufels Angebinde. Ich schlage drei Kreuze vor jeder Frau! So lange sie leben, mag es noch angehen, aber sind sie erst todt und verfolgen Ginen bei Tag wie bei Nacht, dann sind sie entsetzlich! . . . Waren Sie kürzlich im Walde von Trevor, Mrs. Guning? Nein, dann danken Sie Gott dafür, Sie könnten dort schauerhafte Dinge erleben! Ich könnte Ihnen davon erzählen, aber ich darf es nicht, Hilton würde mich todt schlagen, wenn ich es wollte! . . . Aber Eins sage ich Ihnen, ich kann es nicht länger dort aushalten . . . ich verliere noch mein Verstand! In Paris will ich es mit Zerstreuung versuchen, vielleicht vergesse ich mich dort selbst! Und so ließ er mich stehen und ich kann Ihnen Versichern, daß ich mich fürchtete! Ich theile Ihnen dies nur mit, weil Sie ein alter Bekannter der Brüder sind!

— Wir stehen leider eben auf ziemlich gespanntem Fuße, entgegnete Damerel verlegen.

— Wirklich? Das bedauere ich lebhaft . . . ich wollte Sie schon bitten, mit Lord Hilton im Vertrauen zu reden.

— Unmöglich, Mrs. Guning, protestirte Damerel, wenn ich für John Trevor irgend Etwas thun kann, soll es mit Vergnügen geschehen, aber mit Hilton mag ich nichts zu thun haben. Daß John so angegriffen ist, erstaunt mich durchaus nicht . . . meiner Ueberzeugung nach hat er Leonore Maristowe weit inniger geliebt als sein Bruder.

— Ah, das ist mir ja vollständig neu, murmelte Mrs. Guning . . . der arme John. Eins könnten Sie aber doch für mich thun, Sir Damerel: Suchen Sie John in Paris auf und geben Sie mir Nachricht, wie Sie ihn gefunden . . . versprechen Sie mir das?

Damerel versprach es und nach dem Diner entfernten sich die Freunde.

Viertes Kapitel.

Wie Mrs. Guning richtig vermuthet, hatte Hilton an Lady Trevor telegraphirt, um ihr mitzutheilen, daß John nach Paris gereist sei und er ihm dorthin zu folgen gedenke.

In fieberhafter Ungebuld sehnte sich Hilton das Ende seiner Reise herbei . . . er hoffte, einmal in Paris, werde es ihm ein Leichtes sein, John zu ermitteln.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Verpachtung zusammengewachsener Zwillinge.) Dem Impresario des „Niagarabelden“ Blondin, Herrn Parravicini, läuft im Monate Oktober L. J. der Kontrakt mit Blondin zu Ende. Um abermals dem Publikum etwas Besonderes zu bieten, kam er, wie die „Voh.“ berichtet, auf die Idee, mit dem gerade gegenwärtig in Prag weilenden Vater eines zusammengewachsenen Zwillingspaars, dem Häusler Franz Blazek aus Krejchow (Kreis Tabor) wegen Ueberlassung dieses „Weltwunders“ in Unterhandlung zu treten. Nach langen Konferenzen wurde ein Kontrakt aufgesetzt, welcher zwar noch nicht unterschrieben, aber bereits von beiden Parteien fast angenommen erscheint. Blazek erbat sich nämlich, weil er bereits einmal von einem Impresario „angeschmiedet“ wurde, zur definitiven Unterfertigung des Kontraktes eine mehrtägige Beurlaubung. Nach diesem Kontrakte verpflichtet sich Parravicini, das jetzt 2 1/2 Jahre alte zusammengewachsene Zwillingspaars Josephine und Rosa Blazek in England, Irland, Schottland, Frankreich und Belgien dem Publikum zu zeigen und verspricht hierfür dem Franz Blazek während der ersten drei Monate 40 fl. täglich, während weiterer drei Monate 50 fl. täglich und nach Ablauf dieser Frist, falls er die Kinder weiter behalten sollte, 70 fl. täglich zu zahlen. Von Prag sollen die Kinder die Reise direkt nach London antreten, wo ihr erstes Debut erfolgen soll. Parravicini zahlt nicht bloß für die Kinder die Reisekosten, sondern verpflichtet sich zugleich auch, die Eltern und die Wärterin derselben nach London befördern zu lassen. Zugleich wird er die Kinder und ihre Eltern kleiden, nebstdem ihnen eine Wohnung zahlen; verköstigen müssen sich die Eltern selbst. — Franz Blazek erhält bei der Abfahrt von Prag von Herrn Parravicini 500 fl. und beim Eintreffen in London weitere 500 fl. als Anzahlung. — Die Kinder werden in den genannten Ländern 7 bis 8 Stunden täglich, mit Ausnahme des Sonntags, ausgestellt werden. — Im Falle einer Erkrankung der Kinder ist Herr Parravicini während der Dauer der Krankheit von der Zahlung des verabredeten Honorars entbunden. — Beide Parteien erhalten den Kontrakt in czechischer und englischer Sprache verfaßt.

(Edison's Geist) hat sich in letzter Zeit auf die Frage der Luftschiffahrt geworfen, die er spielend zu lösen gedenkt. Mr. Edison baut, vorläufig im Kleinen, ein cigarrenförmiges Luftschiff, welches sich von den vielen früheren äußerlich kaum unterscheidet. Zwei Flügel an den Seiten, ein Steuerflügel hinten und in der Mitte ein Raum für diejenigen, die sich den Hals brechen wollen. Die Hauptsache ist die „geheimnißvolle Kraft“, die in der besagten Cigarre aufgestapelt liegt und die Flügel bewegen soll. Wie ist diese Kraft beschaffen? Darüber schwieg Edison natürlich, vielleicht aus guten Gründen. Das Newyorker Blatt, welches die erste Nachricht über die angebliche Erfindung brachte, meint, es sei im höchsten Grade komprimirte Luft, überfließt aber, daß solche Luft entsprechend starke Behälter erfordert und daß starke Behälter sehr schwer zu sein pflegen. Doch das ist Edison's Sache. Das Luftschiff soll, wenn erst erbaut, etwa zehn Mal schneller fahren, wie der schnellste Zug und in zwölf Stunden von Newyork nach Paris fliegen! Weiter nichts! Projektirt sind von Edison, welcher zu dem Zwecke eine Universal aerial navigation company of the United States mit einem Kapital von „nur“ zehn Millionen Dollars gründen will, regelmäßige Fahrten nach allen Hauptstädten und außerdem gelegentliche Ausflüge nach Inner-Afrika und dem Nordpol. Damit nicht zufrieden, baute Edison das Modell einer Luftdrohke, die Jedes auf seinem Dache an der Kette hält. Derselbe besteht aus zwei Hügeln und einem Tornister, den sich der Lebensmüde auf den Rücken schnallt. Derselbe enthält die „geheimnißvolle Kraft“. Selbstverständlich hält Edison alle Eisenbahnen, Dampfschiffe, Omnibusse und Fiaker von der Stunde ab für todt, wo er mit seinem Luftschiffe hervortreten wird. Lassen wir ihm das kindliche Vergnügen!

(Der Schiffsbrand auf dem Rhein.) Aus Mainz, 3. September, wird geschrieben: Zufolge neuerer Nachricht über die Katastrophe des Schiffes „Fals Nr. 2“ ist der Kapitän Johann Krapp glücklich dem Flammentode entronnen, ebenso sein Bruder, der Steuermann, und die übrige Besatzung. Nur der Maschinenmeister, welcher sich trotz des ausgebrochenen Brandes noch an der Maschine zu schaffen machte, mußte eiliglich verbrennen, weil ihm durch die Flammen der Rückweg abgeschnitten war. Das Feuer, das in kurzer Zeit sich über das Schiff verbreitet, soll der Masse brennbarer Stoffe wegen, die an Bord waren, ein furchtbar großartiges Schauspiel gewährt haben. Die Flammen schlugen haushoch empor. Die Frau des Kapitäns, welche letzterer sich wie die Anderen durch Schwimmen rettete, hielt mit ihrem Kinde bis zum letzten Augenblicke auf dem brennenden Schiffe aus, wo ihr durch Matrosen des zu Thal fahrenden Remorqueurs „Magimilian“ Hilfe und Rettung wurde. Das Schiff, fast ganz ausgebrannt, liegt unter Wasser.

(Ein frommer Wausch.) Beim achten badischen Feuerwehrtag, der jüngst in Heidelberg abgehalten wurde, hat die folgende kleine, etwas boshafte Inschrift beistimmende Heiterkeit hervorgerufen:

Die Feuerweh'r,
Die ist zum Löschen stets zur Hand,
Hätten wir eine Feuerweh'r,
Wären wir nicht so abgebrannt!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. September 1880.

9. Jahrgang, Nr. 248.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

NEMZETI SZINHA.
Romeo és Julia
 Nagy opera 5 felv. Zencsét szer-
 zette Gounod Károly.
 Escalus Malecky
 Gróf Páris Kiss Dezső
 Gróf Capulet Kőszeghy
 Julia, leánya Maleckyné
 Gertrud Saxlehner E.
 Tybald Pauli
 Romeo Perotti
 Mercutio Fekter
 Benvolio Szalay
 Stefano Dévai J.
 Gregorio Erdei
 Lorenzo Ney D.

NÉPSZINHAZ.
 Ida Aalberg k. a. mint vendég.
A falu roszsza.
 Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.
 Irta Tóth Ede.
 Feledi Gáspár Kovács I.
 Lajos Eöri
 Boriska Aalberg k. a.
 Btki Teresi H. Danz

Göndör Sándor
 Finom Rózi
 Gonosz Pista
 Gonoszné
 Cserebogár Józsa
 Czene
 Adus
 Tamásy
 Alojzíné
 Tihanyi
 Klárné
 Komáromi J.
 Vasvári
 Kovács

Sommertheater im Stadtwaldchen.
 Direktion: Siegmund Frelb.
 Abschieds-Gastspiel des Fr. Lima
 Wendt vom Theater an der Wien,
 Gastspiel des Herrn Witte vom
 Wiener Stadt-Theater.
Die Näherin.
 Posse mit Gesang in 4 Akten von
 Ludwig Heib.
 Julius v. Sombar Fr. Thalmann
 Alka, seine Frau Fr. Weiß
 Ferdinand Fr. Brodmann
 Rosa, dessen Gattin Fr. Paul
 Frau Weber Fr. Schmutz
 Stefan S. Fr. Witte
 Loti Grismayer Fr. Wendt
 Anna Fr. Fischer
 Marinka, Köchin Fr. Kornfeld
 János, Diener Fr. Ehrlich

Neues Orpheum
 ehem. Beleznay-Garten. 6167
 Vorstellung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
 Auftreten des vorzüglichen Equilibristen
Mr. Gaylord.
 Au jourd'hui Concert de la Famille **Delépiere**
Mlle. Celina, Anna, Eva,
 Auftreten des Wunderkinde, der 7-jährigen Virtuosi
Cécile Delépiere.
 Auftreten der franz. Chansonetten-sängerin
Mlle. Dumont.
 Auftreten der deutsch-engl. Ventriloquistin (Bauchredner)
Miss ROSA und **Mr. Travis,**
 Donnerstag, den 9. September Abschieds-Vorstellung der
 Velocipede-Künstler-Gesellschaft **Z E N T O.**
 Auftreten der **Reckünstler Brothers AVONE,**
 des Couplet-Sängers **Hrn. Franz Kriebaum,** und
 sämtlicher engagierter Mitglieder.

An die P. U. ungar. Damenwelt!
 Schönheit und Verjüngung!



Meine große Liebe und Zuneigung zur geehrten Damenwelt Ungarns, meines Heimathlandes, veranlaßt mich, neuerdings meine lebenswichtigen Bandsmännchen auf meine unübertrefflichen Schönheitsmittel aufmerksam zu machen. So ist mein **Gesichtswasser**, welches dem Gesichte einen besonders zarten, frischen jugendlichen und weichen Teint verleiht, vor dem Abbrennen der Sonne und Luft schützt, sowie alle Wimpern, Fleden, überhaupt jede Hautunreinigkeit entfernt, von erkranklicher Wirksamkeit. Ein anderes, unübertreffliches Mittel ist die **Wachstafel-Creme**, welche in Verbindung mit dem Gesichtswasser als doppelt empfehlenswerth zu erwähnen ist. Selbe besitzt die Eigenschaft, alle Hautausschläge, jede Supperröthe und insbesondere alle Fleden, welche manche Damen während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung bekommen vollständig zu vertreiben.

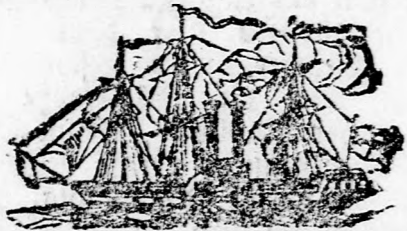
Ferner empfehle ich beinahe meine unübertreffliche **Sandpasta** besonders für Hausfrauen, Kinder- und Zitherpfeiferinnen; dann mein ausgezeichnetes **Gesundheits-Mundwasser** gegen jeden üblen Geruch aus Mund und Zähnen, das dem Zahnefleisch eine gesunde Nöthe verleiht und die Zähne fest und gut erhält.

Alle diese bewährten Mittel verdanke ich Rezepten eines berühmten Doktors, des gelehrten Seibarates weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, Herrn Dr. Bacher, und die geehrte Damenwelt wird mich gewiß mit Vertrauen und Zufriedenheit beachten, sobald selbe sich von der Güte meiner Mittel probeweise überzeugen wollen.

Preis für 1 Flasche Gesichtswasser 50 kr., 1 Fiegel Wasser-Creme 1 fl., 1 Fiegel Sandpasta 50 kr., 1 Flasche Mundwasser 50 kr., bei Postbestellungen per Stück um 10 kr. mehr.

Elise Sichel,
 Erzherzgerin, Wien, U. Praterstraße Nr. 56, 2. Stod. 6220
 Haupt-Depot für das Königreich Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

1. k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Vom 6. September 1880 an verkehren die Budapest Lokaldampfer

in folgender Weise:
 Zwischen Zollamt und Neupest stündlich zu den ganzen Stunden, mit Berührung des unteren Landungsplatzes der Margarethen-Insel von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Donnerstag und Sonntag geht vom unteren Landungsplatz der Margarethen-Insel das letzte Schiff um 9 1/2 Uhr ab. Zwischen Zollamt und Altofen mit Berührung aller Zwischenstationen stündlich zu den halben Stunden von 5 1/2 Uhr Früh bis 8 1/2 Uhr Abends. Zwischen Leopoldstadt, Bombenplatz und Kaiserbad unausgesetzt von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. Um 1 Uhr Mittags geht weder vom Zollamt noch von Neupest ein Schiff ab. Um 1 1/2 Uhr Mittags geht weder vom Zollamt noch von Altofen ein Schiff ab. Zwischen 1-2 Uhr Mittags verkehrt kein Schiff zwischen Kaiserbad u. Leopoldstadt. Budapest, am 2. September 1880.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Ich beehre mich hiemit, einem hochgeehrten p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß in meinen
Kaffeehaus-Lokalitäten
 die amüsantesten 6175
Musik-Soiréen
 durch die beliebte
Csillag'sche Kapelle
 bereits begonnen haben.
 Für die besten Getränke, welche ich auch in fl. Portionen verabreichen lasse (z. B. kl. Thee 15 kr., gr. 30 kr. 2c. 2c.), so auch für eine große Auswahl In- und Ausländer Zeitungen, nebst promptester Bedienung habe ich bestens gesorgt. Um vielseitigen Zuspruch bittet Achtungsvoll
Cafetier,
A. Krauth, Waihnervoulevard 16.

Heiß-Pos-Promessen
 Erste Ziehung 15. September!

Heiß-Pos-Promessen
 Haupttreffer 100.000 Gulden!

Heiß-Pos-Promessen
 Nur Gulden 2 und Stempel!

Heiß-Pos-Promessen
 Auf 10 Stück 1 gratis!

Heiß-Pos-Promessen
 Nur Gulden 2 und Stempel!

Heiß-Pos-Promessen
 Haupttreffer 100.000 Gulden!

Heiß-Pos-Promessen
 Erste Ziehung 15. September!

Wechslergeschäft der Administration des
WIEN, Merkur, WIEN,
 Wollzeile 13. Ch. Cohn, Wollzeile 13.
 6140

Gummi u. Fischblasen.
 Göt französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenspezialitäten pr. Duzend 4 fl. bei
MOR, POLLITZER, k. Bandagist,
 Dealgasse, Budapest. 6064
 Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend effektivt.

ROTHSCHILD
 Das eleganteste in Österreich
 als auch neueste englische u. fran-
 zösische **Confektions- und Promes-**
 sen-Zertifikate nach Maß in
 großer Strenge vorrätig bei
ROTHSCHILD
 am „Engländer“ 6152
 Dorotheengasse Nr. 5.

Chocolade Küfferle
 zu fl. 1.40 aus reinem
 feinen und feinsten Ca-
 cao u. Zucker mit Vanille
 kommt den guten aus-
 ländischen zu fl. 1.80 und
 fl. 2 an Wohlgeschmack
 ganz gleich.
Waihnervgasse 13,
Hatvanergasse 15,
 bei **Josef Steden** Haupt-
 gasse Nr. 30 und **Tafas**
Lajos, Ecke Ungar- und
Hatvanergasse.
 5860

GEGEN BÖRSE VERLUSTE
 Börse-Spekulationen
 mit
 Versicherungs-
 Prämie
 und
 Wichtig
 nutzbringend für
 Privat-Spekulanten.
 Prospekte gratis u. franco zu beziehen durch das Bankhaus
ANTON KORITZ & COMP.
 Budapest, Waihnervgasse Nr. 16. Aufgang III
 Postgasse Nr. 15. 6184

PROMESSEN
 Am 15. Sept. 1880 | Am 1. Oktober 1880
Theissthal-Lose. | **Wiener Lose.**
 Haupttr. 100.000 fl., | Haupttr. 200.000 fl.,
 fl. 2 u. Stempel. | fl. 2 u. Stempel.
 Am 1. Oktober 1880
Credit-Lose.
 Haupttreffer fl. 200.000,
 fl. 4 1/4 u. Stempel.
Haupttreffer eine halbe Million Gulden,
 alle 3 zusammen nur fl. 7 3/4 und Stempel.
Original-Lose auf Raten.
 4% **Theissthal-Lose,** Haupttreffer fl. 100.000, jähr-
 lich 3 Ziehungen, verkaufe in 25 monatlichen
 Raten à fl. 5.—
Wiener Lose, Haupttreffer fl. 200.000, jährlich 4
 Ziehungen, verkaufe in 28 monatlichen Raten
 à fl. 5.—
Credit-Lose, Haupttreffer fl. 200.000, jährlich 4 Zie-
 hungen, verkaufe in 21 monatlichen Raten à
 fl. 10.—
Fürst Palffy-Lose, Haupttreffer fl. 42.000, jährlich
 1 Ziehung, verkaufe in 10 monatlichen Raten
 à fl. 5.—
Rudolph-Lose, Haupttreffer fl. 20.000, jährlich 2
 Ziehungen, verkaufe in 7 monatlichen Raten
 à fl. 3.—
 Sofort nach Erlag der ersten Anzahlung bildet das
 Los Eigenthum des Käufers und spielt derselbe schon
 auf die nächste Ziehung auf alle Treffer ganz allein.
J. LÖRY,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
 Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.

12 Stück buntfarbige und bemalte Papierlampions sammt Kerzen
 und Verpackung 1 fl. 60 kr., große 2 fl. 90 kr.

Zu den feierlich-keiten
 für 6216
S. e. M a j e s t ä t,
 empfiehlt
C. F. B. Bisenius
 in Wien, Stadt, I, Riemergasse 14,
 feine Niederlage von Fahnen, Landes-Wappen,
 Transparenten und Papierlampions.
 Fahne sammt Stange, mit vergoldeter Spitze 1/2 Me-
 ter lang 70 kr., 1 Meter lang fl. 1.50, 2 Meter
 lang fl. 2.50 und je nach Größe theurer in beliebigen
 Farben. — **Landeswappen** 1/2 Meter groß 80 kr.,
 90 Ctm. groß fl. 2. Größere entsprechend theurer.
Transparentes Doppelbild Ihrer Majestäten
 in Delfarben druck 80 Ctm. hoch, 120 Ctm. breit fl. 3.
Transparente Zinschriften pr. Quadrat-Meter 6 fl.
 Um geehrten Aufträgen sorgfältig entsprechen zu
 önnen, erbitte selbe ehestens.

1 Sortiment mit 15 Sorten prachtvollen buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 1.50, in 15 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 2.50, in 25 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 3.50, in 35 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 4.50, in 45 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 5.50, in 55 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 6.50, in 65 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 7.50, in 75 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 8.50, in 85 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 9.50, in 95 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 10.50, in 105 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 11.50, in 115 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 12.50, in 125 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 13.50, in 135 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 14.50, in 145 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 15.50, in 155 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 16.50, in 165 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 17.50, in 175 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 18.50, in 185 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 19.50, in 195 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 20.50, in 205 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 21.50, in 215 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 22.50, in 225 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 23.50, in 235 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 24.50, in 245 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 25.50, in 255 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 26.50, in 265 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 27.50, in 275 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 28.50, in 285 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 29.50, in 295 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 30.50, in 305 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 31.50, in 315 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 32.50, in 325 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 33.50, in 335 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 34.50, in 345 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 35.50, in 355 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 36.50, in 365 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 37.50, in 375 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 38.50, in 385 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 39.50, in 395 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 40.50, in 405 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 41.50, in 415 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 42.50, in 425 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 43.50, in 435 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 44.50, in 445 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 45.50, in 455 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 46.50, in 465 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 47.50, in 475 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 48.50, in 485 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 49.50, in 495 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 50.50, in 505 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 51.50, in 515 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 52.50, in 525 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 53.50, in 535 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 54.50, in 545 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 55.50, in 555 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 56.50, in 565 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 57.50, in 575 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 58.50, in 585 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 59.50, in 595 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 60.50, in 605 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 61.50, in 615 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 62.50, in 625 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 63.50, in 635 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 64.50, in 645 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 65.50, in 655 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 66.50, in 665 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 67.50, in 675 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 68.50, in 685 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 69.50, in 695 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 70.50, in 705 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 71.50, in 715 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 72.50, in 725 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 73.50, in 735 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 74.50, in 745 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 75.50, in 755 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 76.50, in 765 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 77.50, in 775 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 78.50, in 785 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 79.50, in 795 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 80.50, in 805 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 81.50, in 815 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 82.50, in 825 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 83.50, in 835 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 84.50, in 845 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 85.50, in 855 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 86.50, in 865 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 87.50, in 875 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 88.50, in 885 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 89.50, in 895 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 90.50, in 905 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 91.50, in 915 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 92.50, in 925 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 93.50, in 935 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 94.50, in 945 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 95.50, in 955 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 96.50, in 965 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 97.50, in 975 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 98.50, in 985 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 99.50, in 995 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 100.50, in 1005 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 101.50, in 1015 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 102.50, in 1025 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 103.50, in 1035 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 104.50, in 1045 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 105.50, in 1055 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 106.50, in 1065 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 107.50, in 1075 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 108.50, in 1085 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 109.50, in 1095 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 110.50, in 1105 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 111.50, in 1115 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 112.50, in 1125 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 113.50, in 1135 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 114.50, in 1145 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 115.50, in 1155 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 116.50, in 1165 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 117.50, in 1175 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 118.50, in 1185 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 119.50, in 1195 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 120.50, in 1205 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 121.50, in 1215 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 122.50, in 1225 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 123.50, in 1235 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 124.50, in 1245 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 125.50, in 1255 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 126.50, in 1265 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 127.50, in 1275 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 128.50, in 1285 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 129.50, in 1295 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 130.50, in 1305 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 131.50, in 1315 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 132.50, in 1325 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 133.50, in 1335 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 134.50, in 1345 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 135.50, in 1355 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 136.50, in 1365 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 137.50, in 1375 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 138.50, in 1385 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 139.50, in 1395 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 140.50, in 1405 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 141.50, in 1415 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 142.50, in 1425 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 143.50, in 1435 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 144.50, in 1445 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 145.50, in 1455 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 146.50, in 1465 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 147.50, in 1475 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 148.50, in 1485 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 149.50, in 1495 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 150.50, in 1505 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 151.50, in 1515 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 152.50, in 1525 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 153.50, in 1535 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 154.50, in 1545 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 155.50, in 1555 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 156.50, in 1565 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 157.50, in 1575 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 158.50, in 1585 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 159.50, in 1595 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 160.50, in 1605 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 161.50, in 1615 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 162.50, in 1625 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 163.50, in 1635 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 164.50, in 1645 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 165.50, in 1655 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 166.50, in 1665 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 167.50, in 1675 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 168.50, in 1685 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 169.50, in 1695 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 170.50, in 1705 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 171.50, in 1715 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 172.50, in 1725 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 173.50, in 1735 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 174.50, in 1745 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 175.50, in 1755 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 176.50, in 1765 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 177.50, in 1775 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 178.50, in 1785 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 179.50, in 1795 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 180.50, in 1805 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 181.50, in 1815 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 182.50, in 1825 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 183.50, in 1835 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 184.50, in 1845 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 185.50, in 1855 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 186.50, in 1865 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 187.50, in 1875 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 188.50, in 1885 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 189.50, in 1895 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 190.50, in 1905 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 191.50, in 1915 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 192.50, in 1925 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 193.50, in 1935 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 194.50, in 1945 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 195.50, in 1955 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 196.50, in 1965 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 197.50, in 1975 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 198.50, in 1985 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 199.50, in 1995 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 200.50, in 2005 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 201.50, in 2015 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 202.50, in 2025 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 203.50, in 2035 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 204.50, in 2045 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 205.50, in 2055 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 206.50, in 2065 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 207.50, in 2075 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 208.50, in 2085 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 209.50, in 2095 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 210.50, in 2105 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 211.50, in 2115 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 212.50, in 2125 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 213.50, in 2135 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 214.50, in 2145 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 215.50, in 2155 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 216.50, in 2165 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 217.50, in 2175 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 218.50, in 2185 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 219.50, in 2195 Sorten buntfarbigen Lampions sammt Kerzen
 und Verpackung fl. 220.50, in 2205 Sort